

Einzelne Preise: die einseitige Zeitungs- oder deren Raum und Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Nicht- und Pensionäre 10 Pf., für Geschäftsleute 15 Pf., alle anderen auswärtigen 20 Pf. Im Abonnement: die einseitige Zeitungs- und Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von außerhalb 100 Pf., Rabatt nach ausliegendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 5.75, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.35, jährlich 5.85, für 60 Pf. vierteljährlich 1.75 ohne Hausporto. Der Central-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.



General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Verlagspreis 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 12 bis 1 Uhr.

Nr. 170.

Mittwoch, den 22. Juli 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten, einschließlich der Beilage „Der Landwirt“.

Das Neueste vom Tage.

Wiesbadener Turner preisgekrönt.
Wiesbaden, 22. Juli. Im Schachkampf wurden auf dem Frankfurter Turnfest die Turner Schalles, Hinz und Tränker vom hiesigen Männerturnverein durch Preise ausgezeichnet.

Hinrichtung von Grete Beier.
Freiburg i. S., 22. Juli. Die Hinrichtung der zum Tode verurteilten Bürgermeisters-tochter Grete Beier findet am Donnerstag statt.

Reuterde Hindus im Hamburger Hafen.
Hamburg, 22. Juli. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Bremer Dampfschiff „Rebenfels“ meuterte das gesamte farbige Besatzungsmitglied, etwa 20 Hindus. Der zweite Maschinist wurde mit Eisenröhren und Knütteln niedergeschlagen. Erst die Hafenpolizei vermochte die Ruhe wiederherzustellen. Die Missethäter wurden verhaftet.

Spionensucht in England.
London, 22. Juli. Morning Post berichtet: Bei den gestrigen Wandern der Unterseeboote wurde während 20 Minuten ein Boot beobachtet, in dem sich zwei Personen mit Ferngläsern befanden. Eine Dampferbarasse wurde zwecks Ramentstellung entzündet. Die fremden Personen sollen das Aussehen von Deutschen gehabt haben.

Verhaftung von Armenierinnen.
Konstantinopel, 22. Juli. Verhaftungsbeefehle wurden gegen zahlreiche Armenier erlassen, die verdächtigt sind, Beziehungen zu den Jungtürken zu unterhalten. Aussehen erregend sind die Verhaftungsbeefehle, die gegen 6 junge Damen aus dortigen ersten armenischen Familien erlassen sind.

Militärstand in Mazedonien.
Belgrad, 22. Juli. Aus Mazedonien treffen hier Meldungen von Militäraustritten großen Umfangs ein.

Bormarich von 5000 Albanen gegen Uedab.
Saloniki, 22. Juli. Die Führer der Albanen verlangen ein Parlament. 5000 Albaner sind im Bormarich gegen Uedab. Sie lagern eine halbe Stunde von der Stadt entfernt und fordern eine Antwort aus Konstantinopel ab. Bismarck hat Offendi mit 2 Leutnants und 150 Mann in Voden zu den Ausständigen abgeordnet.

Musik und Nervosität.

Von Franz Schreiber-Wiesbaden.

Die Ansicht, daß die Nervosität eine direkte Begleiterscheinung der Musik sei, hat in weitesten Kreisen Wurzel gefaßt, ja sie wird oft genug von Männern der Wissenschaft vertreten. Man hört auch nicht selten den Ausspruch: „Die Musik wirkt verblüffend auf den Menschen.“ Beides hat seine Berechtigung wenn wir in Betracht ziehen, wie und unter welcher gesundheitswidrigen Verhältnisse heute, besonders von Dilettanten, die Musik gepflegt wird.

Grundbedingung ist auch hier, wie bei allen Künsten und Wissenschaften, ein ernstes, liebevolles Erfassen des Wesens der Kunst, nicht aber ein planloses Vorgehen ohne System. Hierzu stellt sich die Pflege von Körper und Geist, an der Hand einer vernünftigen Lebensweise. Diese wichtigsten Faktoren werden jedoch meist unberücksichtigt gelassen. Vielen gilt es nur darum, durch Lärm und Schlag bei den Reizen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, andere wieder sind eifrige Besucher von Konzerten und Opern, um den Schein zu erwecken, als befähigen sie das weitgehendste Verständnis für das Gehörte. In beiden Fällen liegt der Fehler an dem Mangel eines musikalischen Verstandes, eines erfahrenen Lehrers, der befähigt ist, eine gediegene Grundlage zu legen, der es versteht, den göttlichen Odem der Tonkunst seinen Jüngern einzuhauchen.

Weshalb ist die edle Kunst weder dazu da, kindes Geruch zu verurteilen und die garten Verden krankhaft aufzupeitschen, noch ihre reinen Gaben vor einem Forum Unwissender auszuweisen. Jeder Gebildete möchte es in diesem Falle beschämend finden, eine derartige Kunstpflege zu ermutigen, da sie entwerdend und verblüffend auf die Menschheit wirkt.

Jede Kunst, und nicht am wenigsten die Musik, soll aber ästhetisch auf die Menschheit wirken. Sie wirkt aber nur so, wenn die harmonische und stufenweise Entfaltung der künft-

Wettbewerb in der Rüstung zur See.

Wiesbaden, 22. Juli.

Die jüngste Reise Ballins zum Reichszentraler in Nordsee läßt die Engländer immer noch nicht zur Ruhe kommen. Die Behauptung, daß den großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften Staatsbeihilfen in irgend einer Form gewährt werden sollten, ist durch zahlreiche Erklärungen, die von verschiedener, aber immer zuständiger Seite erfolgt sind, geradezu totgeschlagen. Trotzdem versucht die englische Presse, bei der die Verdächtigung der deutschen Flottenpolitik zur ständigen Gewohnheit geworden ist, ihr zu neuem Leben zu verhelfen. Und zwar soll angeblich die deutsche Regierung genötigt und gewillt sein, behufs Verfügbarmachung von Schnell-dampfern der Handelsflotte für Kriegszwecke denselben Weg zu beschreiten, auf dem die englische Regierung vorangegangen ist. In einer diesem Gedanken gewidmeten Auslassung des Marine-Mitarbeiters eines führenden Londoner Blattes, die auch sonst interessante Bemerkungen enthält, wird u. a. ausgeführt:

„Die Nachricht, daß seitens der kaiserlichen Regierung in Deutschland eine Verstaatlichung der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd geplant sei, war hier von vornherein nicht ernst genommen worden, und die halbamtlichen Agenten, welche der Meldung auf dem Fuße folgten, waren nahezu überflüssig. In dieser Form hat in England kein Mensch der Nachricht Glauben geschenkt. Indessen sind hier viele Leute, trotz der gegenteiligen Erklärung des Generaldirektors Ballin, der Überzeugung, daß in Deutschland dieselbe Ansicht sich durchsetzt, die bei uns herrscht, als die britische Regierung der Cunard-Gesellschaft das Geld zum Bau der Lusitania und Mauretania lieh. Wir hatten hier zu Lande aufgehört, den atlantischen Dampferverkehr in der Richtung einer sich steigenden Fahrleistung zu entwickeln. Die Cunard-Gesellschaft hatte in diesem Punkte mit der Campania und der Lucania sogar das letzte Wort gesprochen, und auch die White Star ist, nach dem Bau der Oceanic, zu Dampfern mittlerer Geschwindigkeit, wie der Cedric, Celtic, Baltic

und Adriatic, zurückgekehrt. Es herrschte allgemein die Überzeugung, daß Dampfer mit höheren Fahrleistungen sich nicht bezahlbar machen würden. Nur innerhalb der Admiralität machte sich ein lehnliches Verlangen nach höheren Geschwindigkeiten auf dem Atlantik bemerkbar.

Für die Durchführung unserer maritimen Verteidigungspläne war es von weitestlicher Bedeutung, daß die schnellsten Handelsdampfer, die es überhaupt gibt, uns gehören oder daß wenigstens keine ausländische Macht schnellere Handelsdampfer, die für den Kriegsfall armiert werden, besitzen als wir. Das mit der Cunard-Gesellschaft getroffene Abkommen hat diesem für uns unangenehmen Zustand ein Ende gemacht. Unsere Freunde in Deutschland werden nicht anders handeln können. Auch sie haben für den Ernstfall Handelsdampfer nötig, die nicht weniger schnell sind als die großen Cunard-Turbinen-Dampfer.

Die deutschen Marinebehörden werden, um in den Besitz solcher Schnell-Dampfer zu gelangen, genau ebenso bezahlen müssen, wie Whitehall dafür zu bezahlen, hatte. Sie können sich der Verpflichtung, so zu handeln, nicht entziehen. Sie müssen Geld dafür bezahlen, und da gibt es keinen bequemeren Weg, als die erforderlichen Kapitalien den bestehenden Schiffahrtsgesellschaften zu einem niedrigen Leihzins vorzuschicken.

In Deutschland wird man sich angesichts dieser Ausführungen des Eindruckes nicht erwehren können, daß Deutschland zu neuen Ausgaben für Flottenzwecke gedrängt und daß der Wettbewerb in der Rüstung zur See, mit dem England nach eigenem Eingeständnis der Admiralität zu Verrückungen Anlaß gegeben hat, nunmehr auch auf die beiderseitigen Handelsflotten, soweit deren Fahrzeuge im Kriegsfall Verwendung finden können, ausgedehnt werden soll. Im übrigen ist es recht bemerkenswert, die in den maßgebenden Stellen der deutschen Handels-schiffahrt seit langem herrschenden Ansicht, daß bei einer allzu hohen Geschwindigkeit der Ozeandampfer eine Rentabilität nicht erzielt werden kann, von englischer Seite bedingungslos bestätigt zu sehen.

Politische Tagesübersicht.

Keine Monarchenzusammenkunft im Taunus.

Wie aus bester Quelle verlautet, ist es ausgeschlossen, daß in diesem Jahre eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard im Taunus stattfindet. Das Gerücht, daß eine solche Möglichkeit bestünde, ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß im August in Homburg v. d. Höhe ein Denkmal für die Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg enthüllt wird. Sie war bekanntlich eine englische Königs-Tochter und zu dem Denkmal hat neben Kaiser Wilhelm auch König Eduard einen erheblichen Teil der Kosten gekostet. Es lag nun die Annahme vor, daß Englands Herrscher auch zu der Enthüllung kommen werde. Neuerdings ist jedoch angeordnet worden, daß sich die Einweihung des Denkmals in Homburg in sehr einfachen Formen vollziehen soll, was doch ausgeschlossen wäre, sobald König Eduard anwesend sein würde. Bezüglich des Zeitpunktes der Enthüllung ist bestimmt, daß sie nicht vor dem 20. August stattfinden soll. Nach diesem Termin wird der Kaiser auf einige Tage bei seiner Schwester, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg eintreffen. Von dort aus wird er nach Homburg zur Denkmalweihe fahren. Bisher hat König Eduard, wie zuverlässig verlautet, noch keinerlei Nachricht an den Berliner Hof gelangen lassen, wonach er einen Besuch in Cronberg oder Wilhelmshöhe beabsichtige. Man darf deshalb sagen, daß die diesbezüglichen bisherigen Meldungen nur auf unbestätigten Gerüchten basierten. — Wir bemerken zu obiger Auseinandersetzung, daß anderweitig auch heute Nachrichten vorliegen, die an der bevorstehenden Begegnung festhalten. Es heißt danach, daß König Eduard am 11. August vom Kaiser in Schloß Friedrichshof begrüßt werde. Aber Geduld!

Aufgabe des preussischen Landtages.

Wenngleich auch selbstverständlich jetzt noch keine Bestimmung über den Zeitpunkt der Eröffnung der zweiten Tagung des gegenwärtigen preussischen Landtages getroffen ist, so ist doch mit großer Sicherheit anzunehmen, daß die Einberufung auch diesmal schon

lerischen Veranlassung erstrebt wird. Die Selbstkenntnis ist der erste Schritt zur Tugend, auch in der Kunst. Doch die Eitelkeit läßt selten nur eine Besserung des eigenen Ich zu, sie bildet ein Haupthindernis in der musikalischen Erziehung. Die meisten wollen sich nicht den ersten, schwierigen Schritten an die Hand eines erfahrenen Hochmannes unterziehen. Wer aber nicht gehen gelernt hat, wird bei jedem Hindernis, das sich ihm in den Weg stellt, straucheln und es ist sehr schwer, wieder die richtige Bahn zu finden. Ordnung und System sind alles!

Die der Pflege der Musik gewidmete Zeit muß genau eingeteilt sein in anderweitige Verpflichtungen, körperlicher oder geistiger Natur. Der Geist des Menschen ist dessen Wagen vergleichbar; er kränkt sich gegen jedes Völltropfen, welches ihm die Arbeit des Verstandes erschwert. Auch die geistige Nahrung sei kurz und eher farg bemessen, als zu reichlich. Zweimal dreimal am Tag, bei jeweiliger Dauer von höchstens 1/2 Stunden wird stets frisch erhalten und das Gefühl von geistiger Abspannung oder gar Ueberreizung der Nerven wohl nie aufkommen lassen.

Wer hingegen stundenlang anhaltend musiziert oder Musik hört, und noch dazu in Räumen, wo die Luft verdrängt ist, der wird dies stets auf Kosten seiner Nerven zu büßen haben, denn die reine, lauterstehende Luft ist ein Haupterfordernis zur geordneten Erhaltung des menschlichen Organismus.

Die Art des Ausübens oder Hörens in der Musik muß stets eine logische Begründung durch den Verstand erfahren, denn jedes geistige Empfinden, jede geistige Willensbetätigung ist nur dann logisch daseinsberechtigt, nachdem der Verstand seine Kritik abgegeben hat. Jede mechanische Verrichtung geistiger Arbeit hingegen wird, besonders wenn sie gar noch im Uebermaße geschieht, eine Ueberempfindlichkeit der sensiblen und Sinnesnerven im Gefolge haben. Derartige pathologische Erscheinungen treten und nicht nur in her-

ausst, sondern auch in allen anderen Künsten und Wissenschaften entgegen.

Das Sprichwort sagt: „Das Leben ist eine Kunst.“ Die Kunst bedeutet für Viele aber auch das Leben, ein Leben, in dem sie aufgehen, das sie ganz erfüllt, das für sie keine krankhafte Last, wohl aber eine Erholung bedeutet. Das vernünftige, richtige Maßhalten der geistigen Betätigung ist es, was ihnen die Kunst stets ehler, wohlwender erscheinen läßt und was niemals Nervosität hervorrufen kann.

In der Theorie wird man dies alles zugeben; in der Praxis aber finden sich nur wenige, die es befolgen, die es der Mühe wert erachten, sich am eigenen Leibe davon zu überzeugen. Hieraus resultiert die große Unwissenheit auf musikalischem Gebiet, eine Unwissenheit, welche glaubt, alles beurteilen zu können, welche alles unternehmen, jedoch nichts zu Ende führen möchte. Ist es da erstaunlich, wenn die Musik erschlaffend wirkt?

Gilt es da nicht reformierend zu wirken, dagegen zu kämpfen, zum Wohle aller Derer, die die verkehrte Kunstpflege der Spannkraft ihrer Nerven beraubt hat, die die Tonsprache nicht als etwas Ernstes, sondern als ein tändelndes Spiel behandeln, gut genug, um ihre mühsamen Stunden damit auszufüllen? Der Kampf ist des Idealen Wertes wert, denn er erstrebt eine gesunde, geistige Pflege der Tonkunst.

Bühne und Leben.

Wiesbadener Residenztheater.

Dienstag: „Mein Eppel“, Schauspiel von Thien. Einemann-Gastspiel.

„Haben die Herrschaften im Hause was Neues?“ In dieser scheinbar episch-hin-geworfenen Frage der Rattenmann, jedoch von Thien, dem Symbolist, mit voller bestimmter Absicht aufgeworfen, steht der Kern des Dramas, das wir gestern in neuer Einstudierung

sahen. Das Ragenbe in der Fingertagodie des heimgegangenen großen Nordhändlers ist das Gewissen, das Verantwortungsgefühl, das sein Alfred Allmers wohl in sich trägt, aber nicht mit dem erforderlichen Lebensernst und der nötigen Willenskraft zu betätigen weiß. Dazu hat er sich von der blendend schönen Rita zu sehr umgarnen lassen. Wie die meisten Hel-den zitiert er auch der ehemalige Schullehrer Allmers am Weib. Sein Glück und Verhängnis zugleich, kann Rita wohl Mutter werden, aber nicht Mutter sein. Und während sich in Allmers das männliche Verantwortungsgelühl mächtig regt, während er dem schon einmal in früherer Kindheit vernachlässigten kleinen Eppel ein Vater sein will, während er sich hinlegt, um ein Buch über die menschliche Verantwortung zu schreiben, lebt und glüht in Rita nur die eine eijagige brennende Liebe zum Manne. Sie kennt weder Pflicht noch Verantwortung.

Die sinnlich-egoistische Liebe ist ihr des Lebens Inbegriff. Hierin sieht sie A. B. in schärfsten Gegensatz zu Frau Wivine im „Vau-meister Solmes“, jener gleichschleusen fränkischen Dulderin. Mehr vergänglich mit der Rebekka Weir in Rosmersholm. Nur weniger rücksichtslos und hochförmig. Leidenschaftlich-brutal wie am ersten Tage, will Rita dem Gatten immer die Geliebte sein, der sein ganzes Denken und Empfinden gelten soll. Das Kind gilt ihr nur noch als Eindringling, will doch Allmers — auch erst in stiller Einsamkeit zwischen den einsamen Bergfäden zum Vater gereift — plötzlich aus dem kleinen durch der Eltern Schuld an der Krücke gebenden Knaben bis „Krone der Familie“ wachsen.

„Eppel soll mein Lebenswerk wieder aufnehmen. Wenn er will, heißt es. Oder er soll etwas wählen dürfen, was ganz und gar aus ihm kommt. Das wäre vielleicht das Beste. Was er nur an edlen Reimen in sich trägt, das will ich zum Wachstum bringen, es soll Blüten treiben und Früchte tragen.“

für den Herbst erfolgen wird. Die Beförderungsbeförderungen der Beamten, Geistlichen und Lehrer, stellen so dringliche Aufgaben dar, daß sie möglichst bald erledigt werden sollen. Der preussische Staatshaushalt für 1909 dürfte aber trotzdem erst wieder in der ersten Hälfte des Jahres 1909 vorgelegt werden. Im Unterschied von der Regelung im Reich, nach der die Einzelressorts ihre Neuanmeldungen für den Etat des nächstfolgenden Jahres dem Schatzamt bis zum 1. August vorgelegt haben müssen, ist in Preußen die Bestimmung maßgebend, daß das Finanzministerium erst am 1. September hierüber unterrichtet sein muß. Während also im Reich gegenwärtig die einzelnen Verwaltungen mit der endgültigen Zusammenstellung ihrer Neuforderungen beschäftigt sind, zieht sich diese Arbeit in Preußen noch über einen Monat hin. Im übrigen wird die Vorlegung des Etats für 1909 im Januar keinen ungünstigen Einfluß auf die Erledigung der Beförderungsbeförderungsvorgänge ausüben können. Auch diesmal wird sich aus der Einbringung des nächsten preussischen Etats beim Landtage im Januar für die Erledigung der vorherigen Aufgaben kein Nachteil einstellen, ganz abgesehen davon, daß nicht zu erwarten ist, wie überhaupt die Fertigstellung des Etatsentwurfs in der Regierung weit vor Weihnachten möglich wäre.

Kaiser Wilhelm und die Vereinigten Staaten von Europa.

Der englische „Abstrichtungsagitor“ Sir Mar Wächter, der für die „Vereinigten Staaten von Europa“ Propaganda macht, wird in den nächsten Tagen vom König Frederik von Dänemark empfangen werden. Ueber sein Zusammenreffen mit Kaiser Wilhelm und König Gustav hat Sir Mar Wächter in der Kopenhagener Zeitung „Politiken“ folgendes erzählt: Dem deutschen Kaiser wurde ich bei einer Gartenpartie gelegentlich der Kieler Regatta vorgestellt. Der Kaiser sagte, daß er im voraus schon sich für den Gedanken, seinerzeit einen europäischen Staatenbund zu bilden, wodurch die Verschwendung der enormen Summen für Militär und Flotte vermieden werde, lebhaft interessiere, und sagte schließlich: „Ich reiche jedem, der der großen Sache des Friedens nützen kann, meine Hand.“ Der Plan der Bildung eines europäischen Staatenbundes unter deutscher Hegemonie, den der Kaiser angeblich selbst gehabt haben soll, erwähnte Se. Majestät mir gegenüber nicht. Auch glaube ich überhaupt nicht daran, daß der Kaiser jemals im Ernst einen solchen Plan gehabt hat. Er ist ein aufrichtiger Friedensfreund und vollkommen klug genug, um solche Pläne zu verwerfen. Nicht weniger überrascht wurde ich über eine ebenso große Sympathie für meine Pläne auch beim König von Schweden zu finden. Wenn Europas gekrönte Häupter so denken, dann sind meine Pläne ein gutes Stück vorwärts gekommen.

Kleine politische Nachrichten.

— Ein Sondergesandter der Regier.-Republik Iberia, bestehend aus dem einstigen Präsidenten der Republik, Gibson, dem jetzigen Präsidenten Dorjen und dem Rechtsanwalt Dunbar, traf in Berlin ein und wird u. a. auch vom Staats-

sekretär Schön empfangen werden. Der Zweck der Reise ist rein geschäftlicher Natur. Es soll eine bessere Gestaltung der Handelsbeziehungen herbeizuführen suchen.

— Eine gefährliche revolutionäre Propaganda ist unter den Truppen des Moskauer Militärbezirks entdeckt. Es werden Schriften verbreitet, die rein revolutionären Inhalts sind und folgenden unschuldigen Titel tragen: Ueber Militärdienst, Eid und Disziplin. Darunter befindet sich der Zusatz: Begutachtet vom Hauptstabe, vom Kommandeur des sibirischen Regiments zur Verbreitung unter den Soldaten empfohlen. Infolgedessen wurde die Schrift in letzter Zeit in zahllosen Exemplaren unter den Soldaten des Moskauer Militärbezirks verbreitet.

Neues aus aller Welt.

Prof. Genée verunglückt. Am Montagabend gegen 8½ Uhr wurde der 53jährige als Lustspielkomiker und Schalksperformer bekannte Professor Dr. Rudolf Genée, zurzeit in einem Berliner Hotel wohnhaft, beim Ueberschreiten des Fahrweges vor dem Hause Viktoriastraße von einem Automobil angefahren und umgeworfen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am linken Oberarm, und wurde, nachdem man ihm auf einer Unfallstation einen Verband angelegt hatte, mittels einer Droschke seiner Wohnung zugeführt.

Der Räuber seiner Ehre. Ein Dienstmann in Straßburg i. E., der erfahren hatte, daß ein anderer Dienstmann mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalte, schloß den Liebhaber seiner Frau in der Nähe des Ackerplatzes nieder und ließ sich dann von dem ihm verhaftenden Schutzmann ruhig abführen.

Räuber in der Postkammer. In der Nacht zum Dienstag wurde in die Postkammer Jordfisch bei Kpenrade eingebrochen und die Kasse geraubt. Es befanden sich darin etwa 200 Mark in Freimariken. Barres Geld fiel den Dieben nicht in die Hände.

Liebe, die morder. Aus München. 21. Juli: Im Kapuzinerwäldchen bei Nymphenburg wurde heute morgen eine Frauensperson erstochen angetroffen. In einiger Entfernung von der Leiche lag ein langes Messer. Die Erhebungen ergaben, daß die Ermordete die 33jährige Dienstmagd Maria Huber ist, die am Abend vorher mit ihrem Geliebten, einem Sergeant der Lustspielabteilung namens Reisinger, geflohen wurde. Reisinger hatte das Mädchen schon öfter bedroht: er ließ sich nach der Tat von einem Wagnis überfahren. Seine Leiche wurde ebenfalls heute gefunden.

Diebe in der Apotheke. In einer Apotheke in Erfurt wurde ein merkwürdiger Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe waren durch die Wohnungstür, die keine Alarmanlage hat, in die Apotheke eingedrungen. Nachdem sie die Wechselstube ihres Inhaltes von etwa 30 A. geraubt hatten, machten sie sich über den Giftschrank her, aus dem sie fast sämtliche, und zwar die stärksten Gifte, entwendeten. Wein und andere Arzneimittel ließen sie unberührt. Zum Transport der Gifte entnahmen sie aus einem anstehenden Raume eine leere Kiste und machten sich dann auf demselben Weg, den sie gekommen waren, unbemerkt wieder davon. Ueber den Verbleib der Gifte fehlt noch jeder Anhalt.

Nach ein Nachspiel zum Han-Prozess. Freiherr von Reichenstein, der sich zurzeit in Rom aufhält, teilt mit, daß am 23. Juli vor der Strafkammer in Karlsruhe die Hauptverhandlung gegen ihn wegen Herausforderung des Staatsanwalts Dr. Bleicher zum Zweikampf stattfindet. Freiherr von Reichenstein will den Beweis antreten, daß der sogenannte grüne Herr nicht Karl Han gewesen ist.

Selbstmordversuch. Der Bankier Ferdinand Hanauer in Würzburg hat am Dienstag

vormittag in einer Badeanstalt durch einen Sturz in den Mund Selbstmord versucht. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Als Ursache nimmt man geistliche Schwermut an.

Unter Trümmern begraben. An der Baieler Straße in Luzern wurde am Dienstag früh gegen 4 Uhr infolge Erdstößen von Gutschberge her ein Hausanbau gänzlich verflücht. Drei Kinder einer italienischen Arbeiterfamilie sowie ein 19jähriger Gehilfe wurden getötet. Bis jetzt wurden die Leichen zweier Kinder geborgen.

Die Plutonen eines Wahnsinnigen. Aus Chemnitz wird gemeldet: Am Montag nachmittag sollte der bei seinem Vater in Lichtenstein-Kallenberg wohnende 27 Jahre alte Beber Defer, der schon einmal in einer Irrenanstalt war, von dem Arzt Dr. Wagner in der Wohnung seines Vaters verhandelt werden. Der Wahnsinnige ergriff einen Revolver und versuchte den Arzt zu erschicken. Als sein 70-jähriger Vater dazwischen sprang, traf die Kugel diesen oberhalb des Herzens und verletzte ihn tödlich. Darauf entfloh der Wahnsinnige in den Wald, stürzte auf dem Rückwege in das Studierzimmer des Doctors Dienrich und schloß diesen nieder. Der Geistliche ist einige Stunden nachher gestorben. Der Wahnsinnige hat selbst der Polizei gestellt.

Raubmord oder Selbstmord? Der Kaufmann Julius Engel, geb. am 13. Februar 1882 in Gattstorf bei Guben, wurde am Dienstag gegen 7 Uhr in seiner Wohnung in Berlin, Genthinerstr. 26, durch seinen Hausdiener Wilhelm Schulze tot im Bett aufgefunden. Am Hals sind Strangulaturverletzungen und Fingerabdrücke ersichtlich. Der eiserne Geldschrank war geöffnet und vollkommen leer. Anfanglich wurde Raubmord angenommen, doch sprechen andere wichtige Anzeichen für Selbstmord.

Mörder aus Rache. Aus Budapest den 21. Juli wird berichtet: In Etasaryn erschloß der Ingenieur Carlos auf offener Straße den 25-jährigen Grundbesitzer Giacomo, als dieser mit seiner Mutter und seinen beiden Schwestern eine Wagnisausfahrt machte. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln.

Ein Eifersuchtsdrama mit blutigem Ausgang. In der Barona d'Albia ab. Aus Rom wird uns des Räubers gemeldet: Vor 4 Jahren hatte sich der Abokat Olimaro mit der jungen und reichen Dole verlobt. Die Brautleute vertrugen sich jedoch sehr schlecht und die Verlobung wurde aufgelöst. Nachdem Dole hatte inzwischen einen Antrag des Abokaten Demeglia angenommen. Die Hochzeit sollte in einigen Tagen stattfinden. Der frühere Verlobte erachte Demeglia, eine Verlobung sofort rückgängig zu machen, was dieser jedoch ablehnte. Daraufhin feuerte Olimaro auf Demeglia einen Schuß ab und verletzte ihn schwer, so daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Olimaro entflo.

Eisenbahnunglück. Aus Bochum wird von gestern gemeldet: In der Bahnüberführung auf der Wittern Straße stieß der D.-Zug Köln-Berlin, der kurz nach 8 Uhr den Hauptbahnhof verließ, auf einen Steinwagen. Ein Pferd wurde eine Strecke weit mitgeschleppt und getötet. Der Zug konnte unbeschädigt zum Halten gebracht werden. Er setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fort. Die Schuld an dem Unfall scheint dem Schraffenswärter zuzukommen.

Wollenbruch und Eisenbahn. Infolge Wollenbruchs sind am Montag Abend, wie aus Würzburg berichtet wird, beide Gleise der Strecke Ansbach Würzburg zwischen den Stationen Oberbachstetten und Burgheim überflutet worden. Die Strecke war infolgedessen 1½ Stunden gesperrt. Die D.-Züge Nr. 87 und 94 erlitten größere Verpätungen, ebenso mehrere Personenzüge.

Die drahtlose Telegraphie in Frankreich. Aus Paris liegt uns folgendes Telegramm vor: „Nigaro“ zufolge besichtigte am Montag der Kriegsminister Picquart und der Marineminister Thomson auf dem Marsfeld die Arbeiten zum Bau einer Zentralstation für drahtlose Telegraphie. Diese Station, die nur militärischen Zwecken dienen soll, wird sich des Ge-

leitungs bedienen und mit speziellen Apparaten von großer Tragweite ausgerüstet werden. Man will mit diesen Apparaten bis nach New York telegraphieren zu können. — Der „Eclair“ meldet aus Rom: Eine Gruppe französischer Katholiken hatte dem Papst das Angebot gemacht, im Vatikan eine Station für drahtlose Telegraphie zu errichten, um dem Vatikan zu ermöglichen, direkt mit den französischen Katholiken zu verkehren, ohne die Benutzung italienischer Telegraphenlinien. Der Papst wäre anfänglich geneigt gewesen, dieses Angebot anzunehmen, mußte aber den Plan aufgeben, weil die Marconi-Gesellschaft keine Garantie übernehmen konnte, daß die Telegramme anderweitig nicht aufzufangen werden könnten.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 22. Juli.

* Todesfall. Gestern nachmittag 11¼ Uhr starb im 80. Lebensjahre Senatspräsident Karl Gröos. Der Verstorbene war zu Koblenz geboren.

* Wiesbadener Turner als Sieger. Drei Mitglieder des Männerturnvereins, die Turner Schalles, Fint und Tränklein errangen im Schachstump auf dem 11. deutschen Turnfest in Frankfurt sehr schöne Preise. Die Sieger werden heute abend 8.30 Uhr bei ihrer Ankunft im Hauptbahnhof durch den Männerturnverein abgeholt und unter Vorantritt einer Musikkapelle nach der Turnhalle Blatterstraße geleitet, wo sie eine kleine Feuer veranlassen wird.

* Drama im Kohlenkeller. Zu dem von uns gemeldeten Vorfall im Keller des Hauses Cleonorenstraße 8 erfahren wir noch folgendes: Der Fuhrmann G. J. wurde vor einiger Zeit von dem Milchhändler Friedrich S. wegen Verleumdung und Bedrohung angezeigt. Seit dieser Zeit läßt der S. keine Gelegenheit vorübergehen, um mit dem S. Sündel anzufangen. Als der Milchhändler S. am Samstag abend einige Kannen Milch im Kuchelkeller unterbringen wollte, beschimpfte der S. zunächst die Frau des S. Als dieser sich die Schimpfereien verbat, stürzte S. mit einer Eisenstange auf den S. los und brachte ihm mehrere Wunden am Kopfe bei. Daraufhin griff S. zum Revolver. Die Schußverletzung des S. ist nicht erheblich, denn, wie uns die Verwaltung des Stadt-Krankenhauses bestätigt, konnte S. schon am Samstag vormittag wieder entlassen werden. Da ja das gerichtliche Nachspiel nicht ausbleiben wird, so kommen wir später noch auf die Angelegenheit zurück.

* Rabeneltern. In einem Hause an der vorderen Lungenburgstraße wurde dieser Tage ein 14jähriger Junge im Hofe von Krämpfen befallen. Obwohl die Eltern von dem kranken Zustande des Kindes unterrichtet waren, ließen sie den Knaben von 11-12 Uhr im Hofe liegen, selbst dann, als ein leichter Regen einfiel. Schließlich erbarmten sich die Nachbarn des armen Kränkchens und holten einen Arzt, nachdem sie den Kranken auf zwei Stühle gelegt hatten. Als der Arzt erschien, machten die Rabeneltern einen Hadenstand. Nun war die Geburt der Nachbarn erschöpft. Man hatte einen Schuttmann herbei, der ein Protokoll über den Vorfall an Ort und Stelle aufnahm.

* Freie Stellen im Bezirk des 18. Armee-Korps. Biebrich, Magistral (Polizeiverwaltung), Polizeiergeant für Tag- und Nachtdienst, jährlicher Gehalt 1500—2100 A., Dienstkleidung stellt die Stadt. — Dausenau, Kreis Unterlahn, Oberförsteri Wiesbaden, Gemeindeförster, mit dem Wohnsitz in Dausenau, jährlicher Gehalt 1000—1800 A. und freie Dienstwohnung. — Frankfurt, Polizeipräsident, mehrere Schuttmänner, jährlicher Gehalt 1400 bis 2100 A., 360 A. Wohnungsgeldzuschuß. Uniform und Ausrüstungsstücke werden geliefert. — Hanau, Magistral, Schuldiener bei der

Zu spät! Schon steht die geheimnisvolle Gestalt jenes Weibes — einer Korne gleich — in der Tür, jenes Weibes, das gewissermaßen wie das gespenstliche Wesen in „Rosmersholm“ erscheint als Trägerin der übernatürlichen Naturkraft, die Wesen bei allem Naturalismus seiner Dramen stets, wie ein ernstes Memento in die Erscheinung treten läßt.

Die Rattenmamiell — die zufällige Triebkraft der Schicksalstragödie — hatte übrigens ihren aus dem Leben gegriffen. Sie war, nach seinen eigenen Worten, eine kleine Alte die in Eilen in unser Schulgebäude kam, die Ratten zu vertilgen. Sie trug einen kleinen Hund in einem Sack, und man erzählte sich, daß Kinder, die ihr folgen wollten, ertrunken seien. Diese Ager pakte mir sehr gut, um den kleinen Gnosf verführerisch zu lassen, in dem sich die Verführung und Schwäche des Vaters wieder zeigen, aber in verhärterter, gesteigerter Form, wie dies bei Kindern solcher Väter oft vorkommt.

Der Tod des kleinen Gnosf vollbrachte dann die Lösung herbei. Mann und Weib fällt es wie Schuppen von den Augen. Gnosf, dem unglücklichen Knaben, ist es ergangen, wie den „nagenden und plagenden Kleinen, die so süß schlafen und so lang; aber Gnosf's Geist ist als drohender Ankläger zwischen die Eltern getreten, um mit der vollständigen Erkenntnis der beiden verschiedenen Charaktere mit der seelischen Erschütterung auch die Entfremdung herbeizuführen.

Soweit die Tragödie des kleinen Gnosf, neben der die stille Tragik der verlorenen Aita, der Galschweiser Allmers, hergeht. Die „großen Gnosf“, wie sie Allmers nennt, ist er mehr Vater gewesen, als dem eigenen Kind. Aus der kleinen Aita hat er — in den entbehrungsreichen Stunden notleidender Lebenskameradschaft — einen Menschen voll Willenskraft und Selbstbeherrschung gemacht, zwei Eigenschaften, die man bei ihm selbst vergebens suchen dürfte.

„Aita Gnosf“ bedarf mehr denn je des ganzen Aufgebots künstlerischer Gestaltungskraft auf der Bühne. Diese wurde leider nur in beschränk-

tem Umfang erfüllt. In großen Zügen hatte allerdings Nina Sando die Aita angelegt, begehrtlich und fordernd, da der Garte heimlich, heimlich verinnerlicht und dem Impressionismus des Dichters folgend, da sie sich, durch den Schicksalschlag gelutert, zu einer ersten Lebensaufgabe durchzuringen mußte. Nur äußerlich, indem neben dieser grandiosen Auffassung der Künstlerin, blieb ihr Partner, der den seelischen Wandel durch ein konstantes antipathisches Augenrollen andeuten sollte. Man verstand nicht, daß es gerade dieser Mann gewesen der die bildliche und reiche Gutscherrin am Rord fesseln konnte. In demselben Fehler verfiel die Darstellerin der Rattenmamiell, welche die diskrete Symbolistik Wesens mit allen theatralischen Gesten der Ausprobierung im Märchen nachdrücklich betonte. Schlicht und erregend in der Teilnahme, eine ruhende Mädchengestalt war die Aita von Elie Sarto, die in Paul A. J. (Vorabend) einen ebenbürtigen Partner fand. Clarissa Linden wußte den unglücklichen kleinen Gnosf zu eindrucksvoll wiedergeben, daß sich das Bild des armen bleichen Kindes bis zum letzten Augenblick nicht aus dem Gedächtnis verlor. Paul Linemann hatte für die Regie verantwortlich gezeichnet. Man sollte zukünftig den stimmungsreichen Hintergrund der beiden letzten Akte, der zudem noch die Landschaft in reichstem Haltungen zeigte, vermeiden.

Wilhelm Clobes.

Kurhaus.

Im großen Saale veranstaltete Herr Gantner-Freundberg aus Berlin einen eigenen Klavier-Abend. In der offiziellen Vorbeziehung des Konzertes wurde darauf hingewiesen, daß der Künstler nicht nur in die erste Reihe der Pianisten von der Berliner Kritik gestellt werde, sondern daß seine Leistungen sogar gleich nach Busoni vor allen anderen Pianisten den Vorrang verdienen. Wer also nicht aus formalistischen Gründen, weil der

Vater des Herrn Gantner-Freundberg früher hier sehr beliebt und das erste hiesige Musik-Konservatorium gegründet hatte, sondern lediglich aus Grund der das Höchste verheißenden Vorzeichen in das Kurhaus gestern abend eilte, der erlebte eine Enttäuschung. Von „einem Stern am Kunstbimmel“ kann nach dem hier Gehörten keine Rede sein. Herr Gantner-Freundberg ist gewiß ein sehr anständiger Pianist von ausgeprochen konzertantem Talent, von verständnisvollem Gestaltungsvermögen und lebhaftem Temperament, aber das ist auch alles. Der Nachweis echter Künstlerkraft, die mit souveräner Beherrschung der Ausdrucksmittel über das Stoffliche triumphiert, mit Geist individualisiert und mit hinreichender Virtuosität die Hörer fasziniert, hat er diesmal nicht erbracht. Seine Tempowaren in den meisten Fällen überhastet und verdeckten auf diese Weise geschickte kleinere Unbedeutlichkeiten, wie sie mit einer ohgellart, vollenden modernen Technik schlechterdings unvermeidbar sind. Außerdem kam die Eigenart der einzelnen Kompositionen im Spiel nicht genügend zum Ausdruck. Alles bewegte sich zu sehr auf der gleichen Linie. Einzelne Punkte, teilweise von überraschendem Glanze und verblüffender Schönheit, fanden sich in jeder Piece in Menge, aber das abgerundete Ganze, das inhaltlich reiche Ertragsfeld, mit einem Wort, das Erklärliche fehlte. Es mag sein, daß der Künstler gestern nicht besonders disponiert gewesen ist, es mag sein, daß auch auf ihn die Ermüdung des Publikums ab des langen Programms aufsteigend gewirkt hat. Man muß sich schon sehr viel zu lassen vertrauen, oder richtiger, man muß schon sehr viel zu lassen haben, wenn man als einziger Solist ohne Monotonie zu wirken, die G-dur-Trialfie von Schumann — allein schon drei große Sätze — die sechs E-dur-Variationen von Beethoven, ein Nocturno, drei Etüden und drei Präludien von Chopin, ein E-dur-Imppromptu von Schubert und in alledem noch von 12 bis 13 Solonalle Nr. 1, die Sonette

Betrara und die Rhapsodie Nr. 11 an einem Abend spielt. In der Beschränkung zeigt sich der Meister!

Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum zeigte sich namentlich bei den virtuosen Stücken beifallstrebend und ehrte den Künstler durch wiederholten, im Rahmen eines landüblich sehr tüchtigen Pianisten wohlbedienten, mehrfachen Hervorruf aus.

Dr. L. Uslaub.

Karlsruher Künstler.

Aus der Galerie Banger-Wiesbaden.

Schade, daß diese große Ausstellung gerade in die Zeit fällt, in der unsere Kunstfreunde auf dem Lande sind. Die Karlsruher haben eine hervorragende Auswahl gefunden. Was einem hier fehlt, ist nur die Masse. Man hätte die Ausstellung ruhig auf zweimal bringen können. Bild drängt auf Bild, Einbruch auf Einbruch. Es ist zu viel. Hier muß vieles untergehen, was sonst zur Geltung gekommen wäre.

Als Mittel- und Ruhepunkt in der Fülle grüßt uns ein „Schwarzwaldbaum“ von Hans Thoma. Es ist von diesem Jahre datiert. Herb, frisch und voll hochwälderischer Kraft. Der Meister altert nicht. Mit ewig jungem Sinn erhebt und erhebt er die Poesie und sekrete Schönheit der Natur.

Daneben hängen zwei Steinhausen. Eine Landschaft, in der, wie öfters bei den rein landschaftlichen Motiven des Künstlers, ein leichtes Verlangen im letzten Ausbruch eintritt und eine biblische Szene von edelster Auffassung mit dem Steinhausen eigenen, stark evangelischen Agent. Beide Werke im Ton übereinstimmend abgestimmt.

Dann Schönlcher: ein vortreffliches Marinebild, Prandung prächtige Wellen. Um dieses Trio gruppieren sich die anderen. Aus ihnen ragt unter den Landschaften wohl am stärksten Hans von Volkmann hervor. Er hat den größten Jap. Seine Landschaften

höheren Mädchenschule, jährlicher Gehalt 1400 bis 1700 M., wovon für freie Wohnung und Heizung 350 M. in Abzug kommen. — Schwanheim am Main, Bürgermeisteramt, Bureau-Gehilfe, jährlicher Gehalt 900—1500 M. — Wiesbaden, Magistrat, Friedhofsaufsicht, jährlicher Gehalt 1200 bis 1800 M. neben freier Wohnung und Heizung.

Der sechste preussische Städteitag, welcher zum Gedächtnis an den vor 100 Jahren erfolgten Gelah der preussischen Städteordnung in Königsberg abgehalten werden soll, wird zum 5. und 6. Oktober d. J. einberufen werden. Die Tagesordnung lautet: 1) Die Entwicklung der preussischen Städte seit dem Gelah der Städteordnung von 1808; 2) Städte-erweiterungen durch Eingemeindungen; 3) Städtische Wohlfahrtsvereine. Der Magistrat Wiesbaden wird zwei Vertreter zu dem Städteitag entsenden.

Die Taunus-Autoschiffe. Die Frage der finanziellen Beteiligung an der Taunus-Autoschiffe beschäftigte den Frankfurter Automobilklub in einer außerordentlichen Generalversammlung. Es wurde nach kurzer Debatte beschlossen, daß der Klub 25 000 Mark Anteilsscheine übernimmt und außerdem an der Garantie sich in Höhe von 3000 Mark beteiligt.

Woher kommt das Obst? Die Einfuhr ausländischer Früchte und Erdbeeren hat nun vollständig aufgehört, seitdem die einheimische Ernte in genügendem Maße den Markt versorgen kann. Dafür werden jetzt große Mengen Äpfel und Birnen eingeführt. Diese kamen in früheren Jahren nur vereinzelt vom Auslande auf die deutschen Märkte. Seit zwei Jahren hat aber die Produktion, speziell im südlichen Frankreich, einen solchen Umfang angenommen, daß unbedingt zum Export gezwungen werden mußte. Man kann sich einen ungefähren Begriff von der riesigen Produktion an Äpfeln und Birnen in Frankreich machen, wenn man bedenkt, daß allein von Cognac, im Arrondissement Nîmes, an der Mittelmeerbahn täglich ca. 30 Waggons nach deutschen Städten abgefahren werden. Daneben kommen auch italienische Produkte in reichlicher Menge auf den deutschen Markt. An der Einfuhr von Reineclauden ist außer Frankreich und Italien auch Spanien stark beteiligt.

Preussische Staatsbahnen. Der Güterwaggonpark der preussischen Staatsbahnenwaggonverwaltungen umfaßt nach einer Aufstellung des kaiserlichen Eisenbahn-Zentralamtes gegenwärtig mehr als 106 000 bedeckte Waggons mit einem Gesamtbelag von 1 481 300 To., 181 100 offene Waggons (Ladegewicht 2 519 000 To.) und über 41 600 Kotschwagen (Ladegewicht rund 333 300 To.). Danach haben sich namentlich die bedeckten Güterwaggons bedeutend vermehrt, und zwar um 6050 Stück (gleich 6 pCt.) im Ladegewicht um 103 175 To. (7½ pCt.).

Von der Eisenbahn. Der Eisenbahnminister Dreitenbach nimmt in einem Erlaß von 7. d. M. Gelegenheit, die Bahnhofsversteher daran zu erinnern, daß sie nach den Fahrplandienstvorschriften auch außerhalb ihrer eigentlichen Dienstzeit auf dem Bahnsteige sein müssen, wenn besondere Umstände und Sachkenntnis erforderlich ist, also z. B. bei ungewöhnlich starkem Personendruck, bei Beförderung größerer Truppenmassen, bei Betriebsstörungen oder gefährdender Witterung etc.

Reisegepäck. Alle Reisenden seien darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Betriebsreglement deutscher Eisenbahnen das Reisegepäck 15 Minuten vor Abgang des Zuges aufgegeben sein muß, sonst übernimmt die Bahnverwaltung keine Garantie für die gleichzeitige Beförderung. Wer jetzt auf Bahnhöfen kurz vor Abgang der meistbenutzten Züge die Berge von Reisekoffern, Korden, Säcken, Schachteln, Kinderwagen, Fahrrädern und so weiter beobachtet und dazu das Drängen, Treiben, Bemühen, der sagt sich: schon der eigenen Ruhe und Sicherheit wegen begreife man sich jetzt etwas zögerlicher, wie eigentlich nötig, auf den Bahnhof, besonders aber mit Gepäck.

ten legen sich in einer breiten Einheitslichkeit hin, daß man nirgends an das mühselige Abgrenzen des Rotors erinnert wird. Ob er weite Herbstblätter abgerissener Kornes malt oder reisende Saat, immer gibt er uns großes, groß empfundenes. Man fühlt die frische, freie Luft, in der diese Werte entstanden sind. Eine feinfühnige Gabe kleineren Normats sind seine Köhren im Herbst, ein Stück Jungwuchs von Schönheit. Im übrigen finden wir die Karlsruher zum Teil in ungleicher Qualität vertreten.

Von Schroedter zum Beispiel haben wir schon wesentlich besseres gesehen, während der oft mühsame Des Condres eine vorzügliche Landschaft gezeichnet hat. Hienher brilliert mit einer sehr guten „Reisefamilie“, Matthei mit einem in der Qualität sich Schönbauer nähernden Seestück.

Kampmann schließt, wie immer, mit seinen ruhigen, klaren Worten durch. Er weiß stets eine wohltuende Abwechslung zu erzielen. Nach dieser Richtung hin arbeitet auch Leiber mit seinen wunderbar stillen Stimmungsbildern und der noch weniger genante Hilbrand, der in zwei größeren Landschaften mit starken Mitteln arbeitet. Hoffentlich bezeugen wir dieser sehr interessanten Kraft einmal in einer Sonderausstellung, wo wir sie mit mehr Ruhe betrachten können.

Dieselbe möchte man auch bei Hoyer wünschen, der übrigens seine Umarmung völlig schließt. Der Holzkopf der „Triangelvielerin“ gehört zu dem feinsten, was wir seit Jahren in Holzmalerei gesehen haben. Hoyer hat eine ganz eigentümliche Behandlung des Innern. Auch die „stehende Frau“ der „Königin“ und insbesondere der „Mädchenakt“ sind von zwingender Wirkung.

Bei der ersten Ausstellung des deutschen Künstlerbundes in München 1904 wurde Hoyer unter denen genannt, deren Namen den besten Platz zu gewinnen verdienen. Der junge Künstler hat glänzend gehalten, was er damals versprochen.

Meta Escherich.

Bereinsnachrichten.

Das Sommerfest des Westerwald-Klubs hat am Sonntag den 12. d. Mts. in dem geräumigen Saal der alten Adolfschule stattgefunden. Trotz des so unvorhergesehenen ungünstigen Wetters war der große Saal in kurzer Zeit bis auf den letzten Platz gefüllt, was ein Beweis für die Beliebtheit des Klubs ist. Auch diesmal hat der Club eine Unterhaltung auf's Beste zu stellen.

Sonntag, 26. Juli, veranstaltet der M. G. S. Waldstraße zu Ehren seiner in Waldhof preisgekrönten Sänger (2. Preis) in den „Drei Hagen“, Waldstraße, ein großes Sommerfest.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Residenztheater. Am Donnerstag ist die erste Wiederholung von Robert Schwan „Der Hypochondr“ und am Freitag wird der an dieser Stelle bereits mit viel Beifall gegebene Schwan „Die 100 Tage“ (L'Enfant du Miracle) von Cabot und Charvet in Szene gehen.

Militär-Konzert (alte Adolfschule). Am Freitag, 24. und Samstag, 25. Juli, finden im Gartenrestaurant „Alte Adolfschule“, Befehlshaber Johann Pauls, Militärkonzerte statt. Dieselben werden ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierschule Wiesbaden. In dem bekannten Schlachtenpotpourri werden ca. 80 Lichtbilder vom Kriege 1870—71 vorgeführt.

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiel: Ferien vom 6. Juli bis einschli. 31. August.

Residenztheater: „Demi-monde“, 7 Uhr. Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3¼ Uhr. — Militärkonzert 4¼ Uhr. — Solisten-Abend der Kapelle des Reg. von Gersdorff 8¼ Uhr. Volkshaus-Theater: „Die lustige Witwe“, 8 Uhr.

Reichshallen-Theater: Varietés-Vorstellung, 8 Uhr. — Ringkämpfe. Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.

Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropol — Taunus-Hotel — Santa-Hotel — Volkshaus-Theater — Restaurant — Nonnenhof — Friedrichshof — Deutscher Hof. Café Hasenburg.

Das 11. deutsche Turnfest.

in Frankfurt, 21. Juli.

Die turnerische Arbeit nahm heute vormittag um 6 Uhr ihren Fortgang. Die letzte Nacht hatte nochmals starken Regen gebracht; aber in der Frühe schien die Sonne hell und freundlich. Zum Sechskampf traten an die dazu berechtigten Turner aus den Kreisen Nord-Osten, Schlesien und Süd-Posen, Pomern, Provinz Sachsen und Anhalt, Nieder- und Oberrhein, sowie die Ausländer. Obmann waren die gleichen wie am gestrigen Tag. Auch heute wurden wieder gute Leistungen gezeigt; es ist aber verfrüht, schon mutmaßliche Sieger zu nennen, da die Presse gar keinen genauen Einblick in die bei einzelnen Übungen erreichte Punktzahl erhält. Später wurde dann das Turnen der Kreise fortgesetzt. Es traten an die Kreise 3b Provinz Brandenburg (Leiter Kreisturnwart Emil Areganow-Berlin). An den allgemeinen Pflichtübungen nahmen 740 Turner teil, an den Massenvorfürhrungen des Kreises 200 Turner am Barren. Im Riegerturnen an Red, Barren und Pferd erschienen 11 Riegen mit 90 Turnern.

Besonders hervorzuheben waren hier die Leistungen der Berliner Turner, die auch im Festzug schon angenehm auffielen. Kreis 4 Norden (Leiter: Kreisturnwart Siepelt-Samburg) stellte zu den Pflichtfreiübungen 569 Turner, zu den Übungen an 50 Barren traten 496 Turner an. Es folgten Geräteübungen an Rod und Pferd, sowie Stabübungen und Stabhochsprung. Kreis 6 Hannover-Brandenburg (Leiter: Kreisturnwart W. Zedel-Hannover) führte zu den Pflichtfreiübungen 160 Turner vor. An den Massenvorfürhrungen an Böden nahmen 80 Turner teil. Zum Riegerturnen an Pferd, Barren, Sprungtisch und Red waren 100 Turner erschienen. Es folgte Kreis 8a Westfalen und Lippe-Deimold (Leiter: Kreisturnwart S. Regener-Dortmund). An den allgemeinen Freiübungen nahmen 636 Turner teil, an den Pflichtfreiübungen 456.

An den Reulenübungen beteiligten sich 450 Turner, worauf noch eine Anzahl Musteriegen an Geräten ihr Können zeigten. In 22 Riegen mit 224 Turnern erschienen der Kreis 8b Rheinland, unter Leitung des Kreisturnwarts J. Schröder-Bonn. An Barren und an Barren mit Sprungbrettern leisteten die Rheinländer sehr gutes. Ihnen folgte Kreis 11, Schwaben (Leiter: Kreisturnwart J. Kehler-Stuttgart). An den Pflichtfreiübungen beteiligten sich 600 Turner, auch beim Geräte-turnen an Barren, Pferd und Red war die Beteiligung gut. Den Schwaben folgten die Bayern (Leiter: Kreisturnwart Reimater-München). An den Pflicht-Kreiübungen beteiligten sich 800 Turner, an den Massenvorfürhrungen in 55 Riegen an 55 Rängspferden 660 Turner.

Kreis 13, Thüringen (Leiter: Kreisturnwart G. Leithner-Coburg) stellte zu den Pflichtfreiübungen 600 Turner, die Massenvorfürhrungen des Kreises erfolgten an 20 Pferden durch 200 Turner.

Es folgte dann noch ein Ausländer-Turnen, und zwar der Kreis 15b, Deutsch-Deister (Leiter: Kreisturnwart J. Müller-Brug). An den Pflicht-Freiübungen beteiligten sich 313 Turner, an den Massenvorfürhrungen an 16 Barren 239 Turner.

In der Festhalle fanden abends Sonder-vorfürhrungen statt. Turnklub Hannover: Red; Kölner Fecht- und Turnklub: Eisenstabwindenübung; Nordamerikanischer Turnbund: Barren; Turngemeinde Gera: Reulenübungen; auf dem Rodium im Freien turnte der Belgische Turnbund an Red und Barren; der Turnverein Brunn machte Stengelstabsübungen. Vom Nachmittag ist noch das Turnen des Akademischen Turnbundes unter Leitung des stud. phil. Adhler aus Marburg zu erwähnen.

Einer allgemeinen Sabelvorfürhrung folgte Turnen an Barren, Red und Pferd. Die Ballspiele wurden auch während des heutigen Tages fortgesetzt, und ebenso, wie die Massenvorfürhrungen, vom Publikum mit Interesse verfolgt. Ein großer Teil der Turner ist bereits wieder in die Heimat gereist.

Sehr viel Unzufriedenheit entsteht durch die Tatsache, daß den meisten Festteilnehmern die Halle verschlossen bleibt. Sie bekommen einfach keine Karte. Die Karten werden nur an besondere Protegierte ausgegeben und die einzelnen Turnvereine bekommen nur einige Karten für Hunderte von Mitgliedern. So erregt die Protektionswirtschaft großes Mißvergnügen. Abends gähnt auf dem Festplatz die Langeweile, denn es fehlt jede Art von Belustigung. Über den ganzen Tag das Turnen gesehen, sehnt sich abends nach Abwechslung. Die ganze Sache macht einen steifen Eindruck. Morgen ist der Schlußtag.

Der deutsche Durst.

Seit dem Beginn des Festes, seit Samstag, den 11. Juli, sind auf dem Festplatz etwa 2400 Fekstliter Bier getrunken worden.

Vom Stil der Feste.

Ueber den Stil des Festes schreibt ein alter Frankfurter Turner der „Frk. Ztg.“: Im Festzug, den uns das elfte deutsche Turnfest am Sonntag brachte, der in historischem Stil begann, ist doch nicht alles historisch und hülgemäßig geblieben. Eine kleine Epithode fiel einigermaßen aus dem Rahmen heraus. Es ist selbstverständlich, daß Turner wie andere Leute die üblichen Formen freier Höflichkeit beobachten. Wenn sie also ihr „Gut Heil!“ rufen, die Fahnen schwenken oder auch senken, wo es ihnen nötig erscheint, so sieht das gut und schön und frei und männlich aus. Nun wurde aber von der Tribüne am Opernplatz, von wo aus der stellvertretende Protektor dem Festzuge zuschaute, etwas mehr getan. Der greise Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft rief dem jungen Bringen, der aus den Donner Hirschen herbeigekommen war, um anstelle seines Bruders die deutschen Turner zu beschützen, nicht bloß das alte ehrliche „Gut Heil!“ zu, sondern fügte zum Zeichen der tiefen Ergebenheit, und die anderen doch auch nicht ganz in-respektablen Personen eigentlich übersehend, die Adresse „Königliche Hoheit!“ hinzu. Die Deisterreicher machten sich diese Begrüßung auch zu Eigen, indem sie außerdem noch wie die Pappenheimer vor Wallenstein, Front machten. „Gut Heil! Königliche Hoheit!“ Der Gruß fliegt nicht gut zusammen. Er mündet für einen Turnerspruch etwas fremdartig an. Er wirkt bei dieser Veranstaltung wie etwa byzantinische Verbiigungen und Schnörkel an einem guten deutschen Bürgerhause aus einer schwäbischen, fränkischen oder thüringischen Stadt wirken würden. Der Turnerspruch „Gut Heil!“ paßt für Wald und Ager und Halle, für jede Stätte, wo edle Kraft in frischem Ringen sich miteinander messen, nicht aber für das höfliche Verhalten und den Kadettanz. Die Sprache muß sich förmlich krümmen, um diese Verbindung zustande zu bringen. Der alte Jahn war gewiß gut königlich, aber so viel bekannt ist, hat er unter den turnerischen Übungen die Kniebeuge nicht bevorzugt. Es ist auch nicht sehr wahrscheinlich, daß er Jothams Fabel vom Muster genommen hätte und ausgezogen wäre, um für die deutsche Turnerschaft einen Protektor förmlich zu suchen. Vielleicht wäre es an der Zeit, in der deutschen Turnerschaft das „Aufrechtgehen“ nicht bloß als körperliche Übung, sondern auch als Sport der Seele zu betreiben. Wäre es denn nicht auch im alten Stile und schlimmstenfalls nicht sogar ohne Protektor gegangen, nachdem der „sanctus heros gloriae“ der Michael, der einzig legitime und kirchlich approbierte Beschützer nun doch einmal nicht mehr „Protektor Germaniae“ sein kann?

Bestellungen

auf den Wiesbadener General-Anzeiger für den Monat August werden jetzt schon von unseren Trägerinnen, von der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8 und von sämtlichen hiesigen und auswärtigen Agenturen entgegengenommen. An neu hinzutretende Abonnenten wird der Wiesbadener General-Anzeiger von jetzt ab bis Ende des Monats Juli gratis abgegeben. Der äußerst spannende Roman „Das Weib, das Du mir gabst“ wird von Anfang an nachgeliefert.

Das Nassauer Land.

Generalstabsreise in Nassau. In der Zeit vom 10. bis 18. August findet eine Verwaltungs-Generalstabsreise im hiesigen Regierungsbezirk statt. Das aus 16 Offizieren, 27 Mann und 26 Pferden bestehende Kommando wird am 10. August in Weilburg, am 11. in Limburg, am 12. und 13. in Nassau, am 14. in St. Goarshausen, am 15. und 16. in Lorch, am 17. in Langenschwalbach, am 18. in Idstein und Kronberg Quartier mit voller Verpflegung nehmen.

J. Viebrich, 22. Juli. Hier wurde heute vormittag ein schwerer Junge verhaftet, der bei einem Mansardenbiefstahl ertappt wurde. Der Gauner begab sich in das Bohnhaus Kaiserstraße Nr. 3 und stieg in den Mansardenstock. Dem zufällig antworfenden Hausherrn wurde von einem Mieter davon Kenntnis gegeben. Trotzdem der Dieb auf das bestimmte angebot, er komme im Auftrag eines Wiesbadener Dachdeckers und solle das Dach revidieren, ließ der Hausherr einen Polizeibeamten holen. Von diesem durch Kreuz- und Querfragen in die Enge getrieben, gestand er schließlich ein, daß er sich in diebischer Absicht in das Haus begeben habe. Bei einer Visitation auf der Polizeiwache fand man eine goldene Zylinder- und eine goldene Remontoir-Damen-Uhr, zwei silberne Damen-Uhren mit Goldrand, eine silberne Damenuhr mit Doubletette, ferner zwei goldene Damen-Uhrketten mit Schieber, ein silbernes Armband mit Monogramm „H. S. Weiden 1907“, eine vergoldete Damen-Galstette, fünf goldene Ringe mit Steinen, einen Siegelring mit Inschrift „Liebe — J. P. — und Treue“ und 40 M. bares Geld. Außerdem war der Dieb mit einer Anzahl Schlüssel und Dietriche, sowie einer kleinen Feile ausgerüstet. Der Verhaftete gibt zu, in Wiesbaden und Umgegend Einbruchdiebstähle verübt zu haben.

o. Viebrich, 22. Juli. Der Verein ehemaliger Gardisten hielt am Sonntag, den 19. d. M., seine Nachfeier zur Fahnenweihe auf der Wuth'schen Dreifische ab. Das Fest war trotz der Festlichkeiten in Frankfurt äußerst gut besucht; es wurden ca. 800 Eintrittskarten verkauft. Karussells und Schiffschaukeln, sowie einige Schaubuden waren noch vom Sonntag vorher aufgestellt und erfreuten sich guter Frequenz. Dem Vorstand, hauptsächlich dem ersten Vorsitzenden, Schlossermeister R. Nettenbrech, wird allgemeine Anerkennung über die treffliche Leitung des Festes gezollt.

— Frauenstein, 22. Juli. Der am 25. Juni zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählte Landwirt Peter Josef Untelbach I. wurde vom Landratsamte bekräftigt.

□ Winteln, 22. Juli. Die deutsche Schifferhändin „Wella“ des Polizeigewerkschafts Schiffer hier erhielt am letzten Sonntag auf der Internationalen Hunde-Ausstellung zu Coblenz drei erste Preise und einen Ehrenpreis.

— Niederrhausen, 22. Juli. Ein vorzügliches Ende fand der Urlaub eines Soldaten aus Hanau, der nach Erbach der Gumbert fahren wollte. Als er auf hiesiger Station umsteigen wollte, bekam der Wagen plötzlich noch einen Knall, so daß der Soldat vom Treibrett geschleudert wurde. Er verletzte sich schwer an Gesicht und Händen und brach das rechte Bein. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte in das Militär-Lazarett nach Hanau zurückertransportiert.

b. Sahn i. L., 22. Juli. Die seit Jahren von den Bewohnern Sahn mit Recht verlangte und auch vor 3 Jahren schon einmal in Angriff genommene Wasserleitung ist noch nicht zustande gekommen. Daß diese jedoch bringend nötig ist, wurde wieder dieser Tage bewiesen. Das Wasser im Brunnen eines Bürgers war so trüb, daß es nicht zu genießen war. Es mußte daher durch die Freiwillige Feuerwehr der Brunnen ausgepumpt werden. Auch bei einigen anderen Brunnen hat sich diese Salinität schon gezeigt. Die durch schlechtes Trinkwasser im Ehrenbreitstein hervorgerufene Typhusepidemie sollte uns ein warnendes Beispiel sein.

§ Hohenstein, 21. Juli. Am 26. und 27. Juli findet die Bahnerweide unseres Kriegervereins „Germania“ statt. Alle Vorbereitungen für das Fest sind getroffen und sichern einen schönen Verlauf. Für die Feier ist ein schöner Festplatz gewählt. Die Restauration ist in tüchtigen und bewährten Händen. Zwei Musikchöre stehen zur Abholung der Ver-

eine am Bahnhof Hohenstein und am Bahnhof Freilhardt bereit. Die Vereine sammelten sich auf der Burgruine, woselbst der Festzug seine Aufstellung nimmt.

L. Rüdershausen a. Har. Der hiesige Auktionenbrunnen, ein Säuerling, wurde von einer Dortmunder Gesellschaft angekauft. Man beabsichtigt, den Brunnen neu zu fassen, mit Trinkhalle und gärtnerischen Anlagen zu versehen, sowie ganz in der Nähe ein Kurhaus zu erbauen, um dann Rüdershausen in die Reihe der nassauischen Kurorte zu rufen.

M. Springen, 21. Juli. Der Gesangsverein G. A. L. L. feierte am Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Straßen unseres Dorfes zum Festplatz, wo Herr Althaus von Kessel die Festrede hielt. Ein Springer Kind, Adam Bender, wohnte in Wiesbaden, hat dem Vereine eine größere Geldsumme zur Anschaffung der Fahne zugewendet.

O. aus dem Dörsbachtal. Die Ortschaften Alldorf, Dörsdorf und Berghausen wurden von dem letzten Hagelwetter schwer heimgegriffen. Das Feldgerüst hat den Schaden auf 47 000 Mark taxiert.

Somburg v. d. S., 22. Juli. Das Denkmal für die Landgräfin Elisabeth wird, wie Oberhofmarschall Gyllens von Eulenburg unserem Kulturbild, Freiherr von Ralshahn, bei der diesbezüglichen Besprechung in Berlin mitgeteilt hat, nicht vor dem 20. August d. J. enthüllt werden, da der Kaiser bis dahin schon über seine Zeit disponiert hat.

Bad Ems, 22. Juli. Der Statthalter von Nassau-Verkauf, Graf von Wedel, ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Aus den Nachbarländern.

Sch. Mainz, 22. Juli. Aus Baldobut im Badien wurde vor 3 Wochen ein gewisser Carl Reimann aus Winterthur ermordet und beraubt. Nunmehr erläßt die Staatsanwaltschaft zu Winterthur einen Steckbrief gegen den mutmaßlichen Raubmörder dem Schiffbauer Joh. Schworm von Mainz.

Köthen, 21. Juli. Beim Gerüstmachen zum Anstreichen der hiesigen Straßenbrücke über den Main fiel gestern nachmittags der 45jährige Anstreicher August Wilmann aus Mainz in den Wasser haltenden Rettungsnetzen. Schwer verletzt wurde er mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus in Mainz verbracht. Die Arbeiten werden von der hiesigen Firma A. Jäger ausgeführt.

S. Darmstadt, 22. Juli. Der Großherzog hat sein Erscheinen bei der morgen Donnerstag stattfindenden feierlichen Uebergabe der Hochschule zugesagt. Zahlreiche Redatoren und Professoren auswärtiger Hochschulen, sowie eine Reihe Industrieller werden zu der Feier erscheinen. Am Vorabend ist im hiesigen Restaurant, am Donnerstag 11 Uhr Festakt im neuen Musiksaal der Hochschule. Daran schließt sich ein Rundgang durch die Gebäude und große Auffahrt der Studierenden. Mittags ist Festmahl im Saalbau und abends großer Festkommer der Studentenschaft im Orpheum. An dem Hauptgebäude der Techn. Hochschule wird heute zum Andenken an den verstorbenen Erbauer Geh. Baurat Prof. S. Wagner auf einem Marmorpodest eine Gedenktafel mit entsprechender Inschrift, sowie ein Bronzemedaillon des Verewigten angebracht.

Darmstadt, 22. Juli. Eine Fachgewerbaussstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen wird nach Beschluß des Gastwirtsvereins mit dem im Jahre 1909 dahier stattfindenden Bundeskongress deutscher Gastwirte verbunden werden. Der Ausstellungsbau wird heute gesteuert und ein vorläufiger Garantiefonds gegründet.

N. Worms, 22. Juli. Wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt wurden ein von seiner Frau getrennt lebender 48 Jahre alter Schneider aus Frankfurt a. M., hier wohnhaft, und zwei Jungen von 15 und 16 Jahren von hier. Die Verbrechen wurden an einem 1894 hier geborenen Mädchen innerhalb Jahresfrist verschiedentlich begangen.

Bingen, 21. Juli. Schon jahrelang verurteilt der 34jährige frühere Kaufmann und jetzige Arbeiter Paul Zimmermann seine Familie, bestehend aus Frau und 4 Kindern. Die öffentliche Armenpflege mußte bis heute in Anspruch genommen werden, da der B. trotz fortgesetzter Aufforderung sich der Unterhaltungs-pflicht entzieht. Er erhielt schon eine Anzahl von Strafbefehlen, Geld- und Haftstrafen. Nunmehr erhielt er wiederum einen Strafbefehl von 4 Wochen Haft, wegen des Einspruchs erhob. Das Schöffengericht Bingen verworft den Einspruch, während der Polizeikommissar den Antrag stellte, den G. dem Arbeitshaus zu überweisen. Gegen das Urteil legte der Zimmermann Berufung ein, die kostenfällig verworfen wurde.

Hopparb, 22. Juli. Am 3. August d. J. wird die Reihenteilsstraße Pfalzfeld-Hopparb der normalspurigen Nebenbahn Castell-lamm-Hopparb für den Personen- und Güterverkehr eröffnet. Die Haltepunkte Ehr und Pleterhöhe sind nur für den Personenverkehr, die Bahnhöfe Hellenbach und Buchholz (Hunsrück) für den Gesamtverkehr, Personen- und Güterverkehr, und der Bahnhof Veinungen (Hunsrück) für den Personenverkehr, für die Abfertigung von Gütern und Frachtpunkten in Wagenladungen sowie für lebende Tiere eingerichtet. Die Strecke wird der Eisenbahn-Betriebsinspektion Bingen und der Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden zugewiesen.

Brennende Naphta-Gruben.



Ein verheerendes Feuer hat, wie wir schon kurz meldeten, im Petroleumdistillat in Ludwigsweiler (Sachsen) große Mengen des nützlichen Oeles zerstört. Sechs Schächte brannten nieder, wobei insgesamt 1500 Zentner Naphta dem gefährlichen Elemente zum Opfer fielen. Das Feuer griff von dem Schacht der Firma Domburg, wo es ausgebrochen war, mit rasender Schnelligkeit um sich und griffte alsbald den benachbarten Schacht der sächsischen Karwarthen-Petroleum-Gesellschaft; nicht lange darauf stand ein zweiter Schacht dieser Gesellschaft in Flammen.

Am heftigsten wütete das Element darauf als

bei der Öl-City-Schacht fünf Reservoirs, die 1500 Zentner enthielten, ebenfalls in Brand gerieten. Im Petroleumdistillat, der das vom Feuer betroffene Gebiet durchströmte, brannte das Naphta auf eine Strecke von 800 Metern. Entzündet war der Brand durch zwei Lichtschläge, die gleichzeitig während eines Gewitters niedergingen und zündeten. Aus den Reservoirs der Öl-City-Compagnie erzielten die Flammen durch fortwährend zuströmendes Naphta immer wieder neue Nahrung. Erst mit Hilfe von Pionieren, die aus Regensburg anlangten, gelang es, den Naphtabrand durch Auswerfen von Dämmen einzuschränken.

Wo man tagt.

Veranstaltungen und Versammlungen.

Bei der Tagung der bayerischen Real-schulmänner in München sprach Gymnasial-lehrer Dr. A. Caselmann (München) über „Moderne Schulprobleme“. Er führte u. a. aus: Die Pädagogik der Zukunft müsse der Kulturentwicklung angepasst, der realistische Bildungsgang daher dem humanistischen gleichgestellt werden. In der Mitte zwischen beiden Bildungssystemen stehe das Realgymnasium, während das Reformgymnasium vielleicht die Schulform der Zukunft bilden werde. Vor allem müsse die Schulreform auf Entwicklung der Persönlichkeit und psychologische Vertiefung des Unterrichts Gewicht legen. Die Erziehung müsse aber nicht nur individualistisch, sondern auch sozial sein. Zu berechtigten Forderungen aus Elternkreisen gehört die Modernisierung der Disziplinarmaßnahmen. Herabsetzung der Schülerzahl in den Klassen und Verminderung der Korrekturarbeit. Die Erziehungsaufgabe der Schule nur fördern. Real-lehrer A. Lutz (München) sprach über die „Gestaltung des Physikunterrichts an den Realhöfen“.

Sport.

Wassersport.

* Motorboot-Regatta auf dem Rhein.

Mit der Wettfahrt Mainz-Mannheim wurde die Motorboot-Regatta beendet. Die Preisverteilung für die Zulässigkeitsfahrt Düsseldorf-Koblenz und die Schönheitskonkurrenz fand am Sonntagabend im Kurhaus zu Wiesbaden statt. In Klasse 1, offene Boote, erhielt den 1. Preis, Ehrenpreis, gegeben von Dr. jur. Oechelshäuser, (unter Vorbehalt der Nachvermessung) „Vielotte-Daimler“, den 2. „Benz 3“; die einzelnen Boote weisen folgende Resultate auf: „Vielotte-Daimler“ + 10,36, „Benz 3“ + 8,45 und „Benz 1“ + 7,98. In Klasse 2, Kajütboote, erhielten Preise: den 1. Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf, „Kromhout“, den 2. „Moha“ und den 3. „Sophie-Elisabeth“. Die Resultate in dieser Klasse waren: „Kromhout“ + 4,61, „Moha“ + 1,29, „Sophie-Elisabeth“ + 1,06, „Rembrandt“ + 0,76, „Dürckopp 2“ + 1,54 und „Coeur de Dame“ + 1,92. In Klasse 3 erhielten Preise: den 1. Ehrenpreis der Stadt Bonn, (unter Vorbehalt der Nachvermessung) „Gherel“ und den 2. „Benz 2“. In dieser Klasse waren die Resultate: „Gherel“ + 3,59, „Benz 2“ + 2,56, „Dürckopp 3“ + 3,50 u. „Selva“ + 4,93, „Marga“ hatte die Fahrt ausgegeben. In Klasse 4, Kajütboote, erhielt den Ehrenpreis der Stadt Koblenz, „Grika“. Die Resultate waren: „Grika“ + 8,40, „Rembrandt-Lewaffor“ + 4,60 und „Steiner 2“, welches Boot wegen eines Defektes disqualifiziert werden mußte + 9,74. Die Klasse A mit beschränkter Motorenleistung konnte infolge mehrerer während der Probefahrt sich ergebenden Defekte und Havarien nicht gefahren werden, das einzige von den zu diesen Klassen gemeldeten fahrbereiten Boot fuhr dann in Klasse B, ohne Beschränkung, und holte sich hier den 1. Preis, Ehrenpreis der Stadt Wiesbaden. In der Schönheitskonkurrenz wurden folgende Boote mit Preisen ausgezeichnet: 1. „Sophie-Elisabeth“, 2. „Gherel“, 3. „Selva“, 4. „Rembrandt“, 5. „Panhard-Lewaffor“ und 6. „Moha“. Die Wettfahrt Mainz-Mannheim hatte folgendes Resultat: Klasse 1: 1. Benz 3, 2. Vielotte-Daimler, Klasse 2: 1. Gherel, 2. Dürckopp 3, 3. Selva, 4. Benz 2, Klasse 3: 1. Steiner 2, 2. Grika, Klasse A: 1. Benz 1, 2. Dürckopp 8, 3. Vielotte, Klasse B: 1. Gherel.

Olympische Spiele.

Der Deutsche Brau gewann im 800 Meter-Wetlauf ohne Hindernis und wird infolgedessen am Entscheidungslauf teilnehmen.

Luftsport.

50 000 Francs Flugpreis des Adrias von Italien. Der König von Italien soll die Absicht ausgesprochen haben, einen Preis von 50 000 Francs für denjenigen Piloten zu stiften, der mit

leichter Flugmaschine länger als eine Stunde in der Luft bleibt. Der Wettbewerb soll international sein, doch muß der Flug in Italien stattfinden.

Für das Gordon-Bennett-Rennen der Luft. Das im Oktober von Berlin aus vor sich geht, sind die amerikanischen Teilnehmer bereits festgesetzt. Dr. A. Holland Forbes, Mr. W. C. C. und Dr. C. C. C. werden die drei amerikanischen Piloten steuern. Für den letztgenannten Herrn ist Dr. Arnold zum Stellvertreter ernannt. Im Vorjahre gewann bekanntlich Erbsch in St. Louis das Bennett-Rennen der Luft für Deutschland.

Lawn-Tennis-Sport.

Ein interessanter Lawn-Tennis Wett-kampf. Am nächsten Sonntag in Berlin auf den Spielplätzen des Lawn-Tennis Club 99, am Kurfürstendamm statt. Der Berliner Verbandsmeister, des Lawn-Tennis Club 99, wird mit 16 Spielern gegen alle Berliner Clubs, die die gleiche Zahl stellen, antreten. Zur Entscheidung gelangen im ganzen 16 Einzel- und 8 Doppelspiele.

Gerichtssaal.

Es bleibt dabei!

Der Blattenleger Mathias Nikolaus, geboren am 12. Februar 1867 zu Frauenstein, war am 8. Mai 1908 vom Schöffengericht zu Wiesbaden wegen Verdröhung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Nikolaus hatte am 10. Februar 1908 den Blattenleger Anton Dengler körperlich mißhandelt und mit Totschlag bedroht, weil D. sich weigerte, in den Zentralverband der Maurer Deutschlands einzutreten. Das Gericht hielt aber die verhängte Strafe des Vorrichters für angemessen und verworft die Berufung.

Wegen drei Mark!

Der Tagelöhner August Stockenhofen, geboren am 27. November 1870 zu Redenrot, hatte sich am 10. April 1908 bei dem Tagelöhner Spot für ein paar Nächte einquartiert. Er stahl aus dem verschlossenen Kleiderschrank den Sonntagssack des Sp. Den Rock verlor er für drei Mark. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen schweren Diebstahls im Rückfall.

Die Entwicklung des Schlachtschiffes in den letzten dreißig Jahren.

Zu einer Betrachtung über die Entwicklung des Schlachtschiffes in den letzten dreißig Jahren gibt der kürzlich erfolgte Verkauf des ehemaligen Schlachtschiffes Dreadnought Veranlassung. Ein Veraleich dieser ersten Dreadnought der englischen Flotte mit dem seit dem vorigen Jahre dem Verbanke der Flotte angehörigen modernen großen Schlachtschiffe des gleichen Namens, mit dem eine neue Ära des Schlachtschiffbaues begonnen hat, zeigt folgende Unterschiede: Displacement damals 10 820 heute 20 000 Tons, Länge damals 320, heute 490 Fuß, Breite 64 und 82 Fuß, Tiefgang 36½ und 38½ Fuß, Fahrleistung 14 und 21½ Knoten, Artillerie vier 31,2 cm.-Geschütze und zehn 30 cm.-Geschütze. Kosten 594 000 Pf. und 1 813 000 Pf. Bemerkenswert ist dabei zunächst, daß der Tiefgang trotz größerer Belastung und doppelt so großer Wasserverdrängung geringer geblieben ist, ein Umstand für den man die Erklärungen in den Fortschritten der Schiffbautechnik zu suchen haben wird. Sonst hat sich alles zum Größeren und Vollkommenen entwickelt. Das eine Abrißschiff von über 21 Knoten mit einem Ariaschiff von dem doppelten Displacement der damaligen Dreadnought zu erreichen, würde man im Jahre 1875 schwerlich für möglich gehalten

haben. Jetzt ist dies Tatsache geworden, und der Linienschiff-Kreuzer Indomitable, auf dem gegenwärtig der englische Thronfolger die Reise nach Quebec zur Teilnahme an der Dreihundert-jährfeier in Kanada macht, hat bei der Probefahrt 27 Knoten in der Stunde zurückgelegt. Dann die Armierung damals und heute! Die vier 31,2 cm.-Geschütze, die die alte Dreadnought besaß, waren Vorderlader, etwa 19 Fuß lang, und feuerten ein Geschütz von 818 Pfund Gewicht das imstande war, auf 9000 Yards Entfernung eine Panzerplatte von 15 Zoll zu durchschlagen. Die zehn 30 cm.-Geschütze der modernen Dreadnought sind Hinterlader, 46,5 Fuß lang, das Geschütz wiegt 850 Pfund und durchschlägt auf 2000 Yards Entfernung eine Panzerplatte von 42 Zoll. Allerdings kommt auch in der Steigerung der Kosten zum Ausdruck, was dazu gehört, um die gewaltige Ueberlegenheit der modernen Dreadnought zu erreichen. Die Baukosten sind um mehr als das Dreifache gestiegen. Aus diesem Beispiel läßt sich entnehmen, in welchem Maßstabe der Gefechts- und Materialwert der englischen Flotte in den letzten drei Jahrzehnten zugenommen hat.

Harden über die Vertagung des Eulenburg-Prozesses.

Berlin, 22. Juli. Harden hatte eine Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten des „Matin“. Er sagte u. a., er habe diesen Ausgang erwartet und schon vor Monaten vorausgesagt, daß der Angeklagte sich der Verhandlung entziehen würde, wenn sie eine ungünstige Wendung nehme. Eulenburg sei allerdings krank, habe aber doch verstanden, mit bewunderungswürdiger Inhabung der Kunst sein Verlangen zur Vertagung zu benutzen. Auf die Frage, ob er selber nicht Eulenburg des Mitleids würdig finde, antwortete Harden, daß er mit jedem Angeklagten Mitleid habe, aber er halte es für wohlfeiler Komödiantentum, sich, wenn man einen Kampf begonnen habe, über den Verwundeten zu beugen und Trauergebärden zu mimieren. Herr Harden erklärte weiter, Hofrat Kistler habe noch einen zweiten Versuch gemacht, den Zeugen Ernst zum Meineide zu verleiten. Er habe im Februar 1908 dem Ernst einen eigenhändigen Brief des Fürsten überbracht, den er, nachdem Ernst ihn gelesen, wieder an sich genommen und an den Fürsten zurückgeschickt habe. Auch der Zeuge Brand hätte bei seiner Vernehmung sensationelle Bekundungen machen müssen, er hätte über die Beziehungen aussagen können, die zwischen dem Prozeß des Reichskanzlers, Fürsten Bülow, gegen Brand und dem Prozeß Eulenburg bestehen. Die letzte Frage des Interviewers lautete: „Weshalb Sie nicht selbst diese Kampagne, die Sie so viel physische und materielle Opfer gekostet und so viel Schmutz aufgeführt hat?“ Die Antwort war: „Nein, sie war nötig. Der größte Deutsche unserer neuen Zeitgeschichte hat eine solche Reinigung für nötig gehalten, und was Bismarck für Volk und Dynastie erwünschte, kann durch den Schmäh-ruf gewerbsmäßiger Vaterlandsretter nicht erniedrigt werden. Bismarck ist gerächt, nicht durch mich, den Schriftsteller ohne Macht, wohl aber durch die unvermeidliche Entwicklung der Dinge.“

Reise des Kaiserpaares nach Schweden.

N. Schloß Wilhelmshöhe, 21. Juli. Die Kaiserin verläßt am 1. August vormittags Schloß Wilhelmshöhe und begibt sich nach Swinemünde, um von da mit dem Kaiser auf der „Sobenzollern“ die Reise nach Stockholm zum Besuche des schwedischen Königspaares anzutreten. Das Kaiserpaar trifft am 8. August wieder auf Schloß Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser reist am Samstag, den 10. August, nach Schloß Somburg v. d. S. zur Einweihung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth von Hessen-Somburg, geborenen Prinzess von Großbritannien und Irland am 11. August. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise von Preußen begeben sich ebenfalls am 10. August zum Besuche der hiesigen Herrschaften nach Schloß Friedrichshof im Taunus.

Letzte Drahtnachrichten.

In Notwehr.

Breslau, 22. Juli. Das Verfahren gegen den Lehrer Grzegorz, der in der Nacht zum 5. April d. J. den Studenten Danisch erstochen hatte, ist eingestellt worden. Grzegorz wurde außer Verfolgung gesetzt, weil die Ermittlungen ergaben, daß er in Notwehr gehandelt hat.

Koschitzkiwensky lebt noch.

Nauheim, 21. Juli. Die Meldung von dem Tode Koschitzkiwensky bestätigt sich nicht.

Fallières in Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. Präsident Fallières nahm gestern an einem Diner bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Raben-Venehau teil, zu dem auch der König und die Königin sowie

die anderen Mitglieder der königlichen Familie erschienen waren. Am Abend fand bei dem Königspaare eine Soiree mit Konzert statt. Anwesend waren die gesamte königliche Familie, sämtliche Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, im ganzen etwa 200 Personen.

Besuch des Schwedenkönigs in Frankreich.

Paris, 22. Juli. Dem Könige zufolge wird der König von Schweden im Oktober oder November d. J. nach Paris kommen, um dem Präsidenten Fallières einen offiziellen Besuch abzustatten.

Bergleute und Bergwerksgesellschaft.

Paris, 22. Juli. Die Abstimmung unter den Bergleuten des Kohlenbeckens von St. Etienne hat eine Mehrheit von 433 Stimmen gegen den Antrag und für die Annahme der Vorschläge der Bergwerksgesellschaft ergeben.

Nafis Triumph.

Rom, 22. Juli. Nafi wurde auf dem Bahnhof in Neapel von einer vieltausendköpfigen Menge enthusiastisch gefeiert. Man versuchte sogar, die Pferde des Wagens auszubrennen. Vom Balkon des Hotels Neapel, wo Nafi abgestiegen war, hielt dieser unter dem stürmischen Beifall der Menge eine Ansprache. In Neapel sind 800 Honorationen und Bürger von Trapani mit der Stadtfahne und einem Musikkorps angekommen, um den Abgang der Sizilianer abzuholen.

Der Aufruhr unter den Albanen.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Aufruhr unter den Albanen in der Gegend von Uscub

ist von fremdländischen angestiftet, die den albanesischen Häuptlingen die unsinnigen Nachrichten brachten, ein österreichisches Armeekorps sei im Anmarsch auf Albanien zur Befreiung des Landes. Ein Auszug der Eisenbahnschule in Uscub sollte den Österreichern das Signal geben, daß der Moment zum Einrücken gekommen sei. Tatsächlich verboten die inzwischen in Uscub bei Uscub versammelten etwa 20.000 Köpfe zählenden Albanen den geplanten Schulauszug. Das Versprechen des Sultans, 500 Offiziere der Konstantinopeler Garnison um einen Grab zu befördern, soll auf sämtliche Offiziere des 1. und 2. Armeekorps ausgedehnt werden.

Große Verheerungen durch Mäuse.

Madrid, 22. Juli. In Valencia sind durch Mäuse große Verheerungen an der ganzen Ernte angerichtet worden. Die Regierung setzte Prämien für die Einfuhr von Mäusen aus. In wenigen Tagen sind über 100.000 Stück eingeführt worden, trotzdem hält die Plage an. Behördenleiter sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden.

Gestrandeter Dampfer.

San Francisco, 22. Juli. Der erste und zweite Boot des gestrandeten Kosmosdampfers „Anubis“ sind mit mehreren Matrosen im Rettungsboot hier eingetroffen. An Bord befanden sich 77 Personen einschließlich 19 Passagieren. Die Schiffsbefehlsung ist gerettet.

Verfälschte Goulbs Eheheirung.

New York, 22. Juli. Das Ehepaar Mabel Mac Gowan beschuldigt den Detektiv Harry Monks, ihr im Auftrag des Millionärs Aron S. Gould 1000 Dollars verspro-

chen zu haben, wenn sie, um Gould die Eheheirung zu ermöglichen, der Staatsanwaltschaft anzeige, daß sie Gould in intimer Situation mit einer Tänzerin getroffen habe. Das Mädchen, das anfänglich auf die Befreiung eingegangen war, wurde nachträglich von Reue erfaßt und brachte den Befreiungsversuch zur Kenntnis.

Kaifuli und Muleh Sadid.

Tanger, 22. Juli. Kaifuli hat dem Gegenfaktum Muleh Sadid die Unterstutzung der benachbarten Bergstämme zugesichert, falls er vor Tanger marschieren werde.

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Druck: Paul Lorenz, die Redaktionen, Theater, Kunst und den gesamten Teil: Wilhelm Glöckner, für den Anzeiger: Carl Kötter, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers, Roonstr. 8, Wiesbaden.

Frühes weiches geschmortes Obst als Beigabe zu

Mondamin Milch-Flammert trägt dazu bei, uns und unsere Lieblinge im Sommer, gesund kräftig und munter zu erhalten.

Nie vergessen, daß Milchspeisen am besten schmecken, wenn mit Mondamin gekocht.

Ausführliche Rezepte im „B.“-Büchlein Nr. 11, von Promm & Polson, Berlin C 2. Es lohnt sich darum zu schreiben 12434



Temp. nach C. || Barometer gestern 742 mm

Voraussichtliche Witterung für 23. Juli von der Dienststelle Weiburg: Abnehmende Bewölkung, tagsüber wärmer, meist trocken.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 0, Feldberg 0, Neufisch 0, Harburg 0, Zuda 0, Wigenhausen 0, Schwarzenborn 0, Rassel 0.

Wasser: Rheingebiet Gmb gestern 2.05, heute 2.19 Stand: Rheingebiet Gmb gestern 1.07, heute 1.12 Rheingebiet Weiburg gestern 1.30, heute 1.26

28. Juli: Sonnenaufgang 4.14, Sonnenuntergang 7.28, Mitternacht 12.04

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48 Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1684.

Karl Schipper, Hofphotograph, Roonstr. 13. — Erklassige Arbeiten. — Mäßige Preise.

Neuestes Modell „Bifix“
mit vier Strumpfbaltern.
Unerreicht im Sitz, höchsten Form.
Nacht schlank und gracieus.
Allein-Verkauf für Wiesbaden.
Deutsche Amerikan. Französl. Englische
Korsetts
Spezialmarke: „Merkel“.
Allseitig als vorzüglich anerkannt. Nach
hygienischen Grundsätzen gearbeitet. Bequemer,
tadellos Sitz. Vollendete Form. Eleganz
und Haltbarkeit.
Anfertigung nach Mass.
Auswahlendungen. — Reparaturen. — Nachschub. Bedie-
nung. — Anprobierzimmer.
Amerikanisch. Korsettalon
A. Merkel,
2 Schützenhofstr. 2 Ecke Langgasse.

Möbel. Viel Geld
sparen Sie, wenn Sie Ihre Möbel und
Betten, sowie ganze Wohnungsein-
richtungen bei uns kaufen.
Größte Auswahl. Dauernde Garantie.
Joh. Weigand & Co.
Wettlingstraße 20. Tel. 3271.

Teilzahlung ohne Woche: 1 M.
Anzahlung.
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Fortzüge
naturngetreue Wiedergabe 48 M. an.
2 Jahre Garantie u.
Größe 25 cm doppel Klappen für alle
Grammophone 2 Stücke Spiel, nur geg.
Kassa 2 M. franco. Musik. Katalog u.
Verzeichnis Nr. 64 gratis. Wieder-
verkäufer en gros Preise.
Schallophon Ges.
3. 7 Hamburg 26.

Reform-Fled-Sandalen
Reform-Fled-Sliefel
für Erwachsene und Kinder
in schwarz und braun Boxkalf- und Chevreau-Leder,
gesunde u. bequemste Fuss-Bekleidung
Keine Schweißfüße u. Hühneraugen mehr,
ganz besonders für Touren geeignet. 12186
Kneipp- und Reform-Haus,
Rheinstraße 59 WIESBADEN Rheinstraße 59

Bad Kösen Solbad und Luftkurort i. Thür.
Angezeigt bei Gicht, Rheumatismus, Herz-
leiden, Frauenkrankheiten, sämtlichen Erkrankungen der
Luftröhre, insbesondere des Kehlkopfes und Skrophulose!
Einzigartige wissenschaftliche Behandlungsmethode im temperierten Trockeninhalatorium
Prospekte und Wohnungsverzeichnisse kostenlos durch
Städtische Kurdirektion.

Für die Ferien.
Unsre titl. Leser möchten wir darauf aufmerksam
machen, dass in folgenden Kurhäusern, Hotels und
Lesehallen der
Wiesbadener General-Anzeiger
aufliegt:
Ballenstedt a. Harz, Städt. Kurverwaltung.
Baden-Baden, Pension Luisenhöhe.
Berlin SW., Lesehalle.
Berlin W., Unter den Linden 26, Café Bauer.
Berlin W., Unter den Linden 26, Café Kranzler.
Berlin SW., Friedrichstr. 29, Café Viktoria.
Berlin W., Friedrichstr. 176/77, Café Kaiser.
Binz auf Rügen, Ostsee-Hotel (Fr. Wittmuss).
Borkum, Badeverwaltung.
Ems, Badeverwaltung.
Frankfurt a. M., Freie Bibliothek u. Lesehallen.
Frankfurt a. M., Schillerplatz 2/4, Café Bauer.
Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7, Grand Café
Bristol.
Gersau (Schweiz), Hotel u. Pension Seegarten.
Grund i. Harz, Badeverwaltung.
Homburg v. d. Höhe, Kur- u. Badeverwaltung.
Harzburg, Badekommissariat.
Königsberg, Bade- u. Kurverwaltung.
Kösen, Bad, Städt. Kurverwaltung.
Kreuznach, Bad- u. Kurverwaltung.
Lippspringe, Bad, Badeverwaltung.
Luzern (Schweiz), Offizielles Verkehrs-Büro.
Naurow, Lungenheilstätte.
Partenkirchen, Bay., Verschönerungsverein.
Salzbrunn i. Schles., Fürstliche Badeverwaltung.
Salzungen, Badeverwaltung.
Salzungen, Fürstliche Badeverwaltung.
Saasnitz a. Rügen, Badeverwaltung.
Scheveningen (Holland), Savoy-Hotel.
Schlangenbad, Badeverwaltung.
Soden i. Taunus, Kurverwaltung.
Thale a. Harz, Kurverwaltung.
Thal i. Thüringen, Kurkomitee.
Weilbach i. T. Domänenpächter Zeiger.
Da uns die Postbezieher des Wiesbadener
General-Anzeigers nicht bekannt sind, so bitten wir
diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen in
Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, welche vor-
stehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und
Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser
Liste.

The Englisch Büffet
Erste und vornehmste Bar Wiesbadens
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 3704. Telephon 3704.
Tannusstr. 27. am Kochbrunnen, Tannusstr. 27.
Rendezvous der ersten Kreise
Tag und Nacht geöffnet
Täglich ab 9 Uhr: Künstler-Konzerte.
Weinbau Grill Room Weinhandel.
Besitzer: Gust. Wolf. D. 53.

Restaurant Alte Adolphshöhe.
Freitag, 23. Juli, Samstag, 24. Juli
abends 8 Uhr.
Großes
patriotisches Militär-Konzert
der Kapelle der kgl. Unteroffizierschule
aus Weiburg unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn Zimmernann.
Um 10 Uhr
der deutsch-französische
Krieg 1870/71.
dargestellt
durch das
Orchester
Schlachtenpotpourri
Musiziert
durch
80-80 Kolof-
sal-Kriegsgemälde
verbunden m. melodram.
Vortrag
des berühmten Kriegsgemälders
Herrn Otto Friedr. Wihl.
Müller. Vorverkauf 40 Pfg. bei
Herrn Meyer, Langgasse 26, Zigarren-
geschäft. Abendkasse 50 Pfg. Mitglieder
der Krieger- und Militärvereine erhalten
Karten zu 30 Pfg. bei den Herren Vorständen.
Konzert und Aufführungen finden bei ungünstiger
Witterung im Saale statt.

Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.
Samstag, den 23. Juli, abends 8.30 Uhr im „Bater
Rhein“, Reichstraße:
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
Vorlage der Rechnung für d. Halbjahr 1. J. Bericht der Rechnungs-
prüfungskommission. Sonstige Angelegenheiten.
Hierzu ladet ein
12911 Der Vorstand.

Ausschneiden!
Wert 30 Pfennig.
Haben Sie Wohnungen — Zimmer —
Läden — oder sonstige
Lokalitäten zu vermieten oder
Suchen Sie derartige Lokalitäten zu
mieten
Haben Sie Diensthoten — Arbeiter,
überhaupt Personal jeder
Art nötig oder
Suchen Sie Stellung irgend welcher
Art,
Haben Sie et was zu verkaufen oder
Suchen Sie etwas zu kaufen —

Dann schreiben Sie auf der Rückseite das
Inserat auf, schneiden diesen Aus-
schnitt aus und senden ihn unter Beifügung
von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die
Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.
Rückseite genau beachten!

Königl. Schauspiele.

Das Königl. Theater bleibt
ferienhalber vom 1. Juli
bis 31. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 22. Juli 1908.
Doppelkonzert ungültig.
Fünftigerkonzert ungültig.
Gastspiel des Schauspiel-Gesells-
chaft des Direktors Paul Eins-
mann (Berlin).
— Gastspiel Nina Sandow. —
Zum fünften Male;
— **Demi-monde.** —
Aufspiel in 5 Akten von Alexander
Dumas (Epön).
Regie: Paul Einsmann.

Bicomte von Bernières, Baron Hagedorn
Marcelle, ihre Nichte
Valentine von Sarto
Santi, Marquis
Suzanne, Baronin
d'Ange
Olivier v. Jalin, Holstein
Raymond von Köllner
Marquis von Thomerin, Hubert
Gypollat, Richard Stahl
Sophie, Suzanne's
Kammermädchen, Linden
Dienerchaft. — Ort der Hand-
lung: Paris.
Der 1. und 2. Aufzug spielen
bei Olivier, der 3. und 4. bei
Suzanne.
* * * Suzanne, Baronin d'Ange
Nina Sandow.

Nach dem 2. und 4. Akte finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, so-
wie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Donnerstag, den 23. Juli 1908.
Doppelkonzert ungültig.
Fünftigerkonzert ungültig.
Gastspiel des Schauspiel-Gesells-
chaft des Direktors Paul Eins-
mann (Berlin).
— Zum zweiten Male;
Der Doppelhändler.
Aufspiel in 5 Akten von Gustav
von Moser.
Regie: Max Thomae.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 23. Juli.
Mail-coach-Ausflüge ab
Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr;
Neroberg, Griechische Kapelle,
(Besichtigung) und durch Wies-
baden (Preis 5 Mark).
Nachmittags 3.30 Uhr Nerotal,
Platte, Rundfahrt u. zurück
(Preis 5 Mark).
11.30 Konzert in der Koch-
brunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Ferd. Kaufmann.
1. Fest-Ouverture A. Leutner
2. Transtille J. Heller
3. Soldaten-Chor
aus der Oper
„Faust“ Ch. Gounod
4. Himmelsfunken,
Walzer E. Waldteufel
5. Polpourri über
Studenten und
Turnerlieder A. Scheiner
6. Turner-Marsch A. Muth.

12 Uhr: **Militär-
Promenade-Konzert** an
der Wilhelmstrasse.

Ab 4.30 Uhr nachmittags:
Saison-Fest

anlässlich des
XI. Deutschen Turnfestes.
4.30 Uhr:

Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.
Kapelle des 1. Nass. Feldart.
Regts. No. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Kapellmeister
Henrich.

Programm des Kurorchesters:
1. Grösa Gott',
Marsch C. Komzack
2. Ouverture zur
Operette „Prinz
Conti“ Ch. Lecocq
3. Coppelia, Walzer
(nach Themen
von L. Delibes) E. Waldteufel
4. Anbade aux
maries P. Lacombe
5. Wiener Plaudereien,
Polpourri K. Komzack
6. Chor und Aria
aus der Oper
„Die Königin i.
en Tag“ A. Adam
7. Quadrille aus
Orpheus Joh. Strauss

Programm der Kapelle des
Regiments Oranien:

1. Unter siegen-
den Fahnen,
Marsch Blankenburg
2. Ouverture zur
Op. „Die Kron-
diamanten“ Auber
3. American
Patrol Meacham
4. Fantasia aus der
Op. „Mignon“ Thomas
5. Walzer aus der
Operette „Ein
Walzertraum“ O. Strauss
6. Fantasia aus
der Oper „Tra-
viata“ Verdi
7. „Down South“,
amerikanische
Fantasia Myddleton
8. Sternbanner,
Marsch Souza

8.30 Uhr:

Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.
Kapelle des 1. Nass. Feldart.
Regiments Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Kapellmeister
Henrich.

- Programm des Kurorchesters:
1. Ouverture Op.
„Dichter und
Bauer“ F. v. Suppé
 2. Fantasia aus der
Op. „Das Glöck-
chen des Ere-
miten“ A. Maillart
 3. Kriegsmarsch
aus der Oper
„Rienzi“ R. Wagner
 4. Aufforderung
zum Tanz C. M. v. Weber
 5. Tortajada,
spanischer
Walzer C. Morena
 6. Marsch aus der
Op. „Die Königin
von Saba“ Ch. Gounod
 7. Ein Albumblatt,
Melodie op. 143 A. Förster
 8. Elektrische
Strahlen, Ga-
llop L. Kelper

Programm der Kapelle des
Regiments Oranien:

1. Frankfurter
Turnerfestmarsch
(1908) Kampfort
 2. Ouverture zur
Oper „Die Zi-
geunerin“ Balfo
 3. „By the Swanee
River“, Amerik.
Salonstück Myddleton
 4. Fantasia aus d.
Oper „Lohen-
grin“ Wagner
 5. Eine Mondnacht
auf der Alster“,
Walzer Fetras
 6. „Eine Amerika-
reise“, Fantasia
über beliebte
amerikanische
Melodien Chambers
- Erläuterung: Alles zur
Fahrt bereit. — Ade Deutsch-
land. — Nach Amerika geht's.
— Bald hat man sich gemüt-
lich installiert u. „Die Musik
spielt“ einen lustigen Two-
Step. — Der Kanal in Sicht.
— Das Schiff im Nebel, das
Nebelhorn ertönt. — Wahr,
ein Signal die Passagiere
zum Frühstück ruft, kommt
die englische Küste in Sicht.
— Southampton. — Aber
weiter geht's auf den Ozean!
— Ein Stündchen z. Dämmer-
stunde. — Ein Schiffsball.
— Sturm und Gewitter unter-
bricht die Fröhlichkeit. —
Das Gewitter verzieht sich
allmählich und alles findet
seine frühere Laune wieder.
— Amerika in Sicht. —
Alles zum Aussteigen bereit.
— Die (Messenger) Boys
nehmen das Gepäck in Em-
pfang. — New York u. seine
Sehenswürdigkeiten: a) Das
berühmte Pfeifgeri. b) Das
Chinesenviertel. c) Das In-
dianerviertel. d) Das Bowery-
Viertel. e) Das Negerviertel.
— Nun sind aber alle Herr-
lichkeiten vorüber. — Die
Dampfschiffe mahnen zur Ab-
fahrt: — Leb' wohl Amerika
— Deutschland ruft uns
wieder.

7. Koboldspiele,
Solo für Tubus
Campasophon Bode
Herr Hölke.
8. „Turnerbund Jah“,
Marsch Kleiber

Während des Abendkonzertes:
auf der inmitten des
Weihers errichteten
Bühne:

Marmor-Gruppen
gestellt vom
Turngau Wiesbaden
(Turnverein — Männerturn-
verein — Turngesellschaft).
1. Bild: Amor. 2. Bild:
Olympische Spiele. 3. Bild:
Anruf zum Kampfe. 4. Bild:
Kampf. 5. Bild: Friede. 6. Bild:
Huldigung an Fr. Ludwig Jahn

Grosses Feuerwerk.
(Hof-Kunstfeuerwerker
A. Becker Nachf., Adolf Claus,
Wiesbaden.)

Leuchtfantasia. — Schein-
werfer.

Grosser Ball.

Anzug: Gesellschafts- Toilette
(Herren Frack oder dunkler
Rock)

- Programm des Feuerwerkes:
1. Knallraketen.
 2. Raketen mit Blitz und
Donnerschlag.
 3. Königinraketen mit feurig.
Kronen.
 4. Bombe mit Wirbelschwärm.
5. Bombe mit Serpentesen.
6. Brillantbombe mit bunten
Sternen
 7. Zwei Strahlensonnen mit
Brillantenstrahlen und
drehenden Brillantlichter-
rädern.
 8. Raketen mit Serpentinau-
gen und Kometen.
 9. Mosaikbombe.
 10. Polypenbombe.
 11. Verwandlungsbombe mit
zwei verschied. Buketta.
 12. Eine Prachtorsette aus 7
Transparentlichterstäben mit
wechselndem Feuer und
Farbenspiel.
 13. Raketen mit Schwärmern
und Leuchtkugeln.
 14. Bombe mit Goldregen.
 15. Irisbombe.
 16. Prachtbombe.
 17. Grosser Brillantstern aus
ca. 60 stehenden und sich
drehenden Brillant- u. Farben-
brändern mit Zentralsonne
und Anfangsrad.
 18. Perlraketen.
 19. Bombe mit Brillant-
schwärmern.
 20. Bombe mit Heliotrop.
 21. Bombe mit chinesischem
Goldregen.
 22. Grosser Fronte: Zwei gegen-
einanderlaufende Transpa-
rentstäbe mit bunten Lichter-
nagen, rechts und links je
ein doppelter Transparent-
stab mit sich kreuzenden
Lichterserpentinau-
gen.
 23. Raketen mit Silberregen.
 24. Florabombe.
 25. Verwandlungsbombe mit
drei verschied. Buketta.
 26. Brillantbombe mit bunten
Sternen.
 27. Ein Automobil mit Fahrer.
Bewegliche Figur in Brillant-
lichterfeuer. Fahrt vor- u.
rückwärts über den Kurhaus-
weier.
 28. Blitzende Raketen mit ver-
schieden. Versetzungen.
 29. Brillantbombe.
 30. Bombe mit Kometen.
 31. Bombe mit roten Leucht-
kugeln.
 32. Grosser Fronte: Zwei gegen-
laufende Riesenfeueräder in
Brillantenfeuer und buntem
Perlregen, zu beiden Seiten
je eine Mosaikrosettensonne
mit Gitterfeuer u. drehenden
Lichterrädern.
 33. Raketen mit Perlschwärm.
und Goldregen.
 34. Bombe mit pfeifenden
Schwärmern.
 35. Meteorbombe.
 36. Polarbombe mit Eisblumen-
buket.
 37. Grosser Dekorationsfront:
„Das Turnerzeichen, Vier F
mit Eichenlaubkranz und
Gut Heil“ 10 m hohe Lichter-
dekoration aus ca. 2000 bunt-
brennenden Lichtern. Grosses
Leuchtkugelhombombement.

38. Asteroidenraketen mit
Silberschweif und ver-
schieden. Versetzungen.
39. Brillantbombe mit blauen
und gelben Sternen.
40. Verwandlungsbombe mit
vier wechselnden Buketta.
41. Bombe mit Chrysanthemen.
42. Grosse Wunderfronte:
Riesenwasserfall in Goldfeuer
mit Verwandlung in Silber-
feuer und Feuerkissen. Zu
beiden Seiten je eine Schnee-
flocken- u. Schneeflocken-
sonne mit farbigen
Spiegeln. Brillante Feuer-
front mit blendenden Licht-
effekten.

43. Raketen mit langschweben-
den Lichterketten und Ver-
wandlungsgestirnen mit Silber-
regen.
44. Bombe mit bunten Leucht-
kugeln.
45. Bombe mit Smaragden.
46. Salve von Bomben (zehn
Stück zugleich).
47. Bombe mit Silberregen.
48. Bombe mit Goldregen.
49. Bakett von Verwandlungs-
bomben.

50. Florabombe.
51. Riesenpolyp.
52. Brillantbombe mit Kaiser-
edelweiss.
53. Grosse Buntfeuerbeleuch-
tung der Fontäne, der Insel
und des Parkes in den Farben
orange, grün und rot.
54. Grosse Bombardement von
zahlreichen Kanonenschlägen,
Schnellfeuergeknatter,
Bomben, Granaten u. Feuer-
töpfen, Leuchtkugeln und
Meteorspiel.
55. Schwimmend. Riesenfeuer-
topf mit ca. 1000 Schwärmern,
Fröschen und Leuchtkugeln.
56. Zum Schluss: 3 Buketta
von je 100 Raketen mit
Leuchtkugeln und Brillant-
sternen.

Die hinteren Garteneingänge
bleiben ab 8 Uhr des Feuer-
werkes wegen geschlossen.
Tagesskarten: 2 Mark;
Vorzugskarten für Abonnenten
1 Mk., mit der Abonnements-
karte vorzuzählen.
Abonnementskarten berech-
tigen zum Kurgarten nur bis
2.30 Uhr nachmittags.

Eine rote Fahne am Kur-
haus zeigt an, dass die Ver-
anstaltung stattfindet.
Zu den Lesesälen und dem
Maschinenbau berechtigt während
des ganzen Tages Abonne-
mentskarten und Tagess-
karten; Eingang ab 2.30
Uhr: Tür rechts vom Haupt-
portale.
Bei ungeeigneter Witterung:
4.30 Uhr Doppel-Konzert,
abends Konzert und Grosser
Ball, während derselben Mar-
mor-Gruppen, gestellt vom
Turngau Wiesbaden.
Die Eintrittspreise bleiben
dieselben.

Städtische Kurverwaltung

Walhalltheater.

Mittwoch, den 22. Juli:
Die lustige Witwe.
12422

Königsberger Geldlose
a 3 Mark
Haupttreffer 75 000 M.
noch zu haben bei
J. Stassen, Weibitzstr. 5
Rudolf Stassen, Bahnhofstr.
4. D. 68

Schallplatten

für Grammophone, stets Ein-
gang von Neuheiten, doppelseitig
von 2 Mark an. 12476
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
Kirchgasse 32.

Familien-Anzeigen.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß unser lieber einziger Sohn
Karl
durch Unfall plötzlich verstorben ist.
Um hilfes Beileid bitten:
Paul Fröhlich u. Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags
3 Uhr vom Leichenhause aus statt. 12933

Trauerkränze, Palmwedel

in jed. Preisl. stets fertig
Ernst Wahl,
Bühelstr. 34 Adolfsstr. 6
Fernruf 908. Fernruf 910.

Kufkohlen- Gries

(vorz. H. und Ofenbrand)
Kettgries a Str. 1. 70.
Kagengries „ „ „ 70.
liefert gegen Barzahlung frei ins
Haus, solange der Vorrat reicht.
Kohlen-Konsum „Glück auf“.
Am Römerort 2. 12090

Ärztliche Anzeigen

Von der Reise zurück:

Dr. med. Sartorius. 8101

Von der Reise zurück:
Dr. med. Philipp. 8117

Hermann Horn, Rufm.
str. 31.
**Wechselstube, Lose-
u. Effekten-Geschäft.**
12695

Turngau Wiesbaden.

Die Turnfabrik-Teilnehmer vom 11. Deutschen Turnfest treffen
am 23. Juli, nachmittags 5 und 6 Uhr in 2 Sonderzügen
von Wiesbaden hier ein.

Wir bitten die Mitglieder des Turnvereins, Männerturnvereins
und der Turngesellschaft vollständig am Hauptbahnhof zu erscheinen
und es so einzurichten, daß zu jedem Zug eine genügend große Zahl
zur Führung anwesend ist. 12830

Es ist unsere Pflicht, den Turnbrüdern aus Deutschland und
dem Ausland unsere Stadt in den wenigen Stunden ihres Hierseins
zu zeigen und sie abends zum Gartenfest zu geleiten.
Der Gartenrat.

Männerturnverein.

Heute Mittwoch abend Empfang unserer
vom 11. Deutschen Turnfest heimkehrenden
Sieger

Unsere Mitglieder werden gebeten, um 9 Uhr 15 Minuten recht zahl-
reich am Bahnhof zu erscheinen. 12706

Turnverein Wiesbaden.

Heute Mittwoch abend
Empfang

unserer vom 11. Deutschen Turnfest heimkehrenden Turner. 12710
Wir erlauben unsere Mitglieder, sich um halb 9 Uhr in Turn-
kleidung recht zahlreich im Vereinslokal einzufinden. Abmarsch mit
Musik nach dem Bahnhof. Der Vorstand.

Das Verschönerungs-Vereinsfest

auf dem Wartturm findet Sonntag, den 26.
Juli, nachmittags 4 Uhr in üblicher Weise statt.
Die Plätze für Karussells u. Buden werden Freitag,
den 24. Juli, nachmittags 5.30 Uhr vergeben.
12837 Der Vorstand.

Restaurant Peters-Aue.

Gezelliger angenehmer Aufenthalt mitten im Rheine,
12343 Inhaber Heinrich Niedrich.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geburten:
Am 15. Juli dem Hebel Hermann August e. L., Martha Wilhelmina
Ehna.
Am 16. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 17. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 18. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 19. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 20. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 21. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 22. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 23. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 24. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 25. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 26. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 27. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 28. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 29. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 30. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto
Am 31. Juli dem Hebel Hilbert August Klein e. S., Alfred Otto

Aufgehoben:
Aufgehoben Wilhelm Hone, mit
Johanna Hone beide hier.
Aufgehoben Heinrich Reipold, mit
Katharina Schäfer beide hier.

Gestorben:
Am 19. Juli Pauline, L. d.
Friedrichs Wirtin, 5 J.
Am 20. Juli Karl, S. d. Tag-
löhners Ludwig Kühn, 4 J.
Am 21. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 22. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 23. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 24. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 25. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 26. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 27. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 28. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 29. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 30. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.
Am 31. Juli Georg, S. d. Buch-
halters Jakob Garth aus Wies-
baden, 3 J.

Hurrah die Hasengartener Kerb!

Zu der am Sonntag, den 26., Montag, den 27. Juli und Sonntag, den 2. August
er. stattfindenden

Hasengartener Kirchweih

lade hierdurch eine werthe Nachbarschaft, Freunde, Bekannte, sowie ein verehrliches Publikum herzlich ein.
An sämtlichen Tagen findet bei einem gut besetzten Orchester, einer Militär-Kapelle, im großen
Saale mit neuem Parkettboden

große Tanzmusik

Empfehle La. Lagerbier aus der Germania-Brauerei, reinem Rheingauer, offene und
Kaschenweine, sowie kalte und warme Speisen aller Art.

Am Sonntag, den 26. cr.: Verlosung eines Kerbhammels.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Hofmann, „Saalbau Friedrichshalle“.**
Mainzerstraße. 9149

Amts Blatt



der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 170.

Mittwoch, den 22. Juli 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zwei Wein-Kellereiabteilungen unter dem Gebäude der Blücherschule sollen zum 1. Oktober d. J. neu vermietet werden. Angebote sind spätestens den 1. August d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 11, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 24. Juni 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Wein-Kellereiabteilung unter dem Gewerkschulgebäude an der Dillstraße soll vermietet werden. Angebote sind im Rathaus, Zimmer Nr. 11, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, bis spätestens den 1. August d. J. abzugeben.

Wiesbaden, 23. Juni 1908.

Der Magistrat.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

An die Zahlung des Schulgeldes (1. Rate 1908) wird erinnert.

Stadthauptkasse.

Der Aufstellplan

Über die Verlegung des Chausseeweges, der Parkstraße und angrenzender Seitenstraßen in den Dillstr. „Dienstadt“ und „Hinter der Dillstr.“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Diese Frist beginnt am 23. Juli 1908 und endet mit Ablauf des 20. August 1908.

Wiesbaden, den 20. Juli 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederbarmen.
2. des Tagelöhners Johann Widert, geb. am 17. 3. 1866 zu Schalk.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Wodt, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergesellen Peter Bühr, geb. 8. 8. 1862 zu Weiler.
5. der geschiedenen Ehefrau Albert Konrad, geb. Roth, geb. am 11. 12. 1862 zu Wehen.
6. des Tagelöhners Wilhelm Reig, geboren am 17. Sept. 1864 zu Wörsdorf.
7. des Büffelfelders Albert Berger, geb. am 25. 2. 1872 zu Feuerbach.
8. des Wühlensbauers Wilhelm Rahn, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffenbach.
9. des Tagelöhners G. Braun, geb. am 26. 4. 1879 zu Hölz.
10. der ledigen Maria Gergen, geb. am 7. 9. 1880 zu Roden.
11. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geboren am 27. 5. 1864 zu Giesendahl.
12. der Ehefrau Theob. Gellmeister, Philippine, geb. Gröbner, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzen.
13. des Tagel. Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
14. der Tagelöhner Georg Christ, geb. am 3. 12. 1862 zu Remel.
15. der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen.
16. des Tapezierergesellen Wilh. Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
17. des Tagelöhners Rabanus Hauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
18. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 8. 11. 1897 zu Wiesbaden.
19. des Kammbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1823 zu Niederbieben.
20. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach.
21. des Installateurs Heinrich Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Krotzingen.
22. des Kaufm. Hermann Schudel, geb. am 27. 4. 1882 zu Weylar.
23. des Steinbauers A. Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Raurach.
24. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
25. des Aufsehers Max Schönbauer, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollendorf.
26. der led. Margaretha Schorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heilshausen.
27. der led. Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
28. des Maurers Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würges.
29. des Tagelöhners Chr. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg.
30. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 2. 8. 1882 zu Reinfelden.
31. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Jünger, Emilie, geb. Wagenbach, am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.
32. der Tagelöhner Peter Spigner, geb. am 8. 2. 1870 zu Schierfeld.

Wiesbaden, den 18. Juli 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Städt. Marktamt.

Ausschreiben.

Der bisher von dem Hotelbesitzer H. Tron jr. als Weinfelder gepachtete Kellerraum unter dem Feuerwehrgelände ist zum 1. Dezember 1908 anderweitig zu verpachten.

Die Pachtbedingungen können in unserer Magistratur Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.

Pachtgebote sind alsbald an uns einzureichen.

Wiesbaden, 30. Mai 1908.

Städtisches Marktamt.

Verdingung.

Die inneren Lärmarbeiten Los I bis IV für die Volksschule an der Lärcherstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße 15 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 A (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „H. H. 38. Los ...“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, 3. August 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 15. Juli 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Zimmerarbeiten — Los I bis VI — für die Neubauten des Straßenbahnhofs an der Weidenbornstraße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße 15 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 A 50 A (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „H. H. 34. Los ...“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 17. Juli 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von 9000,00 kg. Dachbinder (auch innere Kuppelkonstruktion) für die Halle für Trauerveranstaltungen auf dem Südfriedhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Alsterstraße 4, Fernsprecher: Stadtkomm., eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 A bis zum Verdingungstermin bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „Eiserne Dachbinder“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, 28. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 15. Juli 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 27. Juli u., abends 7.30 Uhr: Übung der gesamten freiwilligen Feuerwehr im Hofe der Feuerwache.

Wiesbaden, den 21. Juli 1908.

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Teil.

Nass. Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekauften Bücher, die vom 20. Juli 1908 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Uebersicht der gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen Literatur des Jahres 1907, zusammengest. von Mühlbrecht. Berlin 1908.

Melzi, Dizionario di opere anonime e pseudonime di scrittori italiani. Tom. 1-3. Mil. 1848-1859.

Ulrich, R. Programmwesen und Programm. Bibliothek der höheren Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Berlin 1908.

Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten erschienenen Schriften. Band 22. Berlin 1908. Gesch. von der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Anzeigen, Göttingische gelehrte, Jahrg. 169, Berlin 1907.

Mommsen, Th. Gesammelte Schriften. Band 5. Berlin 1908.

Abhandlungen d. Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften a. d. Jahr 1907. Berlin 1907. Gesch. von der Kgl. Preuss. Akademie d. Wiss. zu Berlin.

Woche, Moderne illustrierte Zeitschrift. Jahrg. 1907. Berlin 1907. Gesch. von einem Ungenannten.

Festschrift zur hundertjährigen Jubelfeier der Erziehungsanstalt Schnepfenthal. Schnepfenthal 1894. Gesch. von Frau Dr. Waasmannsdorff.

Neff, K. Das pädagogische Seminar. Einführung der Kandidatur d. Philologie i. d. pädag. Praxis. München 1908.

Monumenta Germaniae Paedagogica. Bd. 36 und 37. Berlin 1907.

Cronbach, H. Primitiae gentium sive historia et encomium trium Magorum. Colon. 1654. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten.

Jahresbericht, Theologischer. Bd. 25 f. d. Jahres 1906. Leipzig 1907.

Berlioz, H. Literarische Werke. Band 10. Leipzig 1904.

Haydn, Jos. Werke. Kritische Gesamtausgabe. Serie I Bd. I. Leipzig 1907. Gesch. v. Königl. Preuss. Unterrichtsministerium zu Berlin.

Piper, Otto, Österreichische Burgen. Teil 5 und 6. Wien 1907 und 1908.

Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern. Bd. 1 (Oberbayern). München 1895.

Staub, Kommentar zum Handelsgesetzbuch. A. 8. Band 2. Berlin 1907.

Seydel, M. v. Staatserrechtliche und politische Abhandlungen. Neue Folge. Tübingen 1902.

Tietze, Walt. Die Odersechiffahrt. Leipzig 1907.

Schiff, Walt. Österreichische Agrarpolitik seit d. Grundentlastung. Band I. Tübingen 1898.

Traub, G. Ethik und Kapitalismus. Heilbronn 1904.

Statistik, Preuss. Band 201-203, 208, 210. Berlin 1907 und 1908. Gesch. vom Statist. Landesamt zu Berlin.

Jahresberichte der Königl. Preuss. Regierungen- und Gewerbesteuer- und Bergbehörden f. 1900, 1901 und 1907. Berlin 1901 ff. Gesch. vom Königl. Preuss. Ministerium des Innern.

Fiszl, A. Die Produktionsgenossenschaft und ihre Stellung zur sozialen Frage. München 1872. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten.

Hirschberg, R. Die Lösung der sozialen Frage. Meissen 1871.

Normann, W. Neuer Fremden-Führer durch Wiesbaden. Wiesbaden, Moritz u. Münzel. 1908.

Kaiser, P. Der kirchliche Besitz im Arrondissement Aachen. Aachen 1906.

Eckertz u. Noerer, Die Benediktiner-Abtei M. Gladbach. Köln 1853.

Schriften des Vereins f. d. Geschichte Leipzigs. Bd. 8. Leipzig 1906.

Zeitschrift des Vereins für Lüneburger Geschichte und Altertumskunde. Bd. 7. Lüneburg 1898.

Verein für Geschichte der Stadt Lüneburg. Jahrg. 16-25. Nürnberg 1894-1902.

Zeitschrift des Hist. Vereins für Nieder-

sachsen. Jahrgang 1907. Hannover 1907.

Mitteilungen des Vereins für Anhalt. Geschichte. Jahrg. 10. Dessau 1907.

Urkundenbuch, Pommersches. Danzig 1881 u. 1882.

Publikationen a. d. Königl. Preuss. Staatsarchiven. Bd. 77. Leipzig 1902.

Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte. Bd. 20. Leipzig 1907.

Berdron, W. Afrikas Herrscher und Volkshelden. Berlin 1908. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang.

Nabbling, E. Ulms Handel im Mittelalter. Ulm 1900.

Sapper, Wirtschaftsgeographie von Mexiko. Angewandte Geographie. (3. Reihe 5. Bd.) Halle 1908.

Erde, Deutsche. Jahrg. 6. Gotha 1907.

Pöschel, Joh. Luftreisen. Leipzig 1908.

Pfeil, Rich. Graf von Neun Jahre in russischen Diensten unter Kaiser Alexander III. Leipzig 1907.

Ziegler, Th. David Friedr. Strauß. Teil 1. Strassburg 1908.

Flieckner, F. Aus meinem Leben. Bd. 2. Aufl. 3. Berlin 1903.

Heiberg, A. Erinnerungen aus meinem Leben. A. 2. Berlin 1897.

Hassel, W. von, Der Aufstand des Präidenten Karl Ed. Stuart. Leipzig 1876.

Köppen, H. Idioten in plattdeutscher Mundart in Dortmund. Dortmund 1877. Gesch. von Herrn L. Berger-Witten.

Bower, Max, Xenien, Sprüche und Gedanken. Dresden 1899.

Scherenberg, C. F., Leuthen. A. 2. Berlin 1852.

Fehrs, J. H., Mares, Ein Dörp-Roman. Garding 1907.

Kohlenegg, V. von, Bille Brandt. Berlin 1900.

Müller v. Königswinter, W., Von drei Mühlen. Leipzig 1865.

Wildenbruch, E. v., Lukoeria. Berlin 1907.

David, J. J., Gesammelte Werke. Band 6. München 1908.

John-Mariott, W., Inter noctem. Ein Melodram. Berlin 1907. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang.

Muse, La, Française 1823-1824. Ed. critique p. p. J. Marais. T. 1. Paris 1907.

Reuter, O., Der Chor in der französischen Tragödie. Berlin 1904.

Scheler, A., Dictionnaire d'étymologie française. Ed. 3. Brux. 1888.

Daudot, A., La Belle-Nivernaise. Paris o. J.

Zeitschrift (Hoppe-Seyler) für physiologische Chemie. Bd. 54. Strassburg 1907-08.

Palaeontographica, Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Bd. 54-55. Stuttgart 1907 u. 1908.

Zentralblatt f. Chirurgie. Jahrg. 54. Leipzig 1907.

Wochenschrift, Deutsche medizinische. Jahrgang 23. Leipzig 1877.

Archiv f. Psychiatrie. Bd. 43. Berlin 1908.

Zentralblatt f. d. gesamte Medizin (Gynäkologie). Jahrg. 31. Leipzig 1907.

Hefte, Anatomische, Autoren- und Sachregister zu Hft. 1-100. Wiesbaden, A. F. Bergmann, 1907.

Archiv f. Gynäkologie. Bd. 64. Berlin 1908.

Grünwald, L., Atlas und Grundriss der Kehlkopfkrankheiten. München 1897. Gesch. von Frau Dr. H. Frech.

Ganghofer, F., Die Serumbehandlung der Diphtherie. Suppl. Jena 1897-1899.

Zeitschrift f. Hygiene und Infektionskrankheiten. Bd. 58. Leipzig 1908.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 23. August bis Ende Oktober 1908 soll ein Hüftfeldbüttel für die Gesamtheit Sonnenberg angenommen werden.

Geeignete Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Militärpapiere und Angabe der Wohnortadresse bis spätestens 30. Juli 1908 bei dem Gemeindevorstand hier schriftlich einzureichen.

Sonnenberg, 15. Juli 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Gremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.
Kühn, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar mit Frau, Jansen. — Hirschfeld, Kfm., Loebau.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Kohlen, Kfm., Barmen. — Seekorn, Kfm., Barmen. — Waldvogel, Gutbes., Karlsruhe. — Busam, Kfm., Karlsruhe. — Konanz, Kfm., Karlsruhe. — Dürr, Karlsruhe. — Franke, Kfm., Achim. — Wilkens, Frankenstein. — Schönfeld, Kfm., mit Frau, Gera. — Lang, Frau Prof., Wien. — Krauss, Karlsruhe. — Dreher, Karlsruhe. — Ingold, Karlsruhe.

Hotel Schwarzer Adler, Böttgenstr. 4.
Schäfer mit Tochter, Kassel.

Luftkurort Bahnhof.
van Renss, Fri., Utrecht. — Gleichman, Fri., Utrecht. — de Bodes van Heel, Fr., Utrecht.
Bayerischer Hof, Delapstr. 4.
Dötting, 2 Herren, Heilbronn. — Winter, Kfm., mit Frau, Bremen. — Meier, Bremen.

Hotel Bender, Hiltbergstr. 10.
Wagner, Direktor Berlin. — Zander Frau Rent. Brooklyn.

Hotel Berg, Nikolastr. 27.
Scheele, Kfm., Berlin. — Ebel, Ing., Düsseldorf. — Wertheim, Kfm., Osnabrück. — Cethulson, Fr., England. — Besch, Steinbruchbes. mit Frau, Weltersburg. — Funk, Kfm., mit Frau, Stuttgart. — Cethulson, England. — Zands, Kaufmann, Berlin. — Wünsch, Kfm., Pech. — Repke mit Frau, Weizen. — Bogle, England. — Müller, Fabrikant, Ohligs. — Sunder, Lehrer, Glaucho. — Greidler, Kfm., Bochum. — Drees, Oldenburg.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Buch, Fabrikbesitzer, Berlin. — Neumann, Hofbuchhändler, Erfurt. — Liebertz mit Frau, Düsseldorf. — Holländer, Kfm., mit Frau, Halle. — Schulz, Lemberg. — Bauer, Studienrat, Meicoiano, Frau Rent., Bukarest. — Sontzo, Rittane. — Schildgen, Fabrikant, Gr. Gerau. — Palmeister mit Frau, Bakarest.

Zwei Böcke, Hiltbergstr. 12.
Bogisch, Eisenbahnsekretär, Erfurt.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.

Cohn, Gutbes. mit Familie, Nienburg. — Bonk, Kfm., Berlin. — Töpfer, Kfm., Schweinfurt. — Siedner, Kfm., Stettin.

Central-Hotel, Nikolastr. 33.
Peters, Antwerpen. — Mebis, Antwerpen. — Berstein, Kfm., Götting. — Kühl, Schuldirektor mit Frau, Weimar. — Beutler, Kfm., Halle. — Gutmann, Kfm., mit Frau, Berlin. — Koch, Elberfeld. — Meyer, Kfm., mit Frau, Wannee. — Lange mit Frau, Düsseldorf. — Dürro mit Frau, Düsseldorf. — Frenkel, Zahnarzt mit Frau, Köln. — Voigt, Rent. mit Familie, Spandau. — Göss, Rent. mit Frau, Apolda. — Roos, Frau mit Tochter, Antwerpen. — Banzhaf, Ulm. — Ellermann, Weinhandl., Bielefeld. — Boekermann, Weinhandl., Bielefeld. — Krenjicka, Wien.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Kropf, Frankfurt. — Schulz, Ulm.
Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Schmitt Rent. mit Frau, Amerika. — Schulze, Hauptmann, Bischofsburg. — Juckel, Ing., Haag. — Ankersmied, Ing., Haag.

Hotel Dahlheim, Tannusstr. 15.
Lenders, Frau mit Sohn, Altona.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Goldbeck, mit Frau, Schneeberg. — Guterin, Kaufmann, Gießen. — Stube, Koblenz. — Engelbrecht, Fabrikant, Elberfeld. — Boches, Buchhändler, Wien. — Damm mit Fruder, Kassel. — Gantenberg mit Frau, Godesberg. — Mauermann, Kfm., Duisburg. — Zimmermann, Duisburg.

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Bauer, Stadtbauführer mit Frau, Dortmund. — Bidoul mit Frau, Brüssel. — Nagels mit Frau, Brüssel. — Hodokowski, Kfm., mit Frau, Bromberg. — Hodokowski, Fr., Bromberg. — Müller, Fabrikant, Grün. — Schmidt, Grün. — Willich, Chemnitz. — Fieker, Fabrikant, Chemnitz. — Türk, Fabrikant, Grün. — Böhm, Generalmajor, Bayreuth. — Drexler, Kfm., München. — Scheuplein, Kfm., Würzburg. — Pausch, Rent. mit Frau, Zweibrücken. — Reibert, Hotelbes., Zürich. — v. Zandow, Leut., Königsberg. — Riedinger, Zweibrücken.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.

Bekmann, Ing. mit Familie, Düsseldorf. — Rost, Kaufm., Wimpfen. — Wierermann, Kfm., Wimpfen. — Jahn, Lehrer, Bad Lausigk. — Löseow, Kfm., mit Familie, Berlin. — Sanger, Kfm., Mannheim. — Binsell, Kfm., mit Frau, Bouthen. — Bürger, Hotelbesitzer mit Familie, Neuyork. — Colberg, Sekretär mit Frau, Köln. — Schmukler, Kfm., Köln. — Stein, Kfm., mit Frau, Köln. — Sender, Kfm., Köln.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstr. 17.
Lakenné, Lehrer, Bornim. — Strassburg, w. Frau, Eberswalde. — Mohr, Kfm., Köln. — Schäfer, Kfm., mit Frau, Fulda. — Milde, Kfm., mit Frau, Elberfeld. — Schädernick, mit Frau, Bochum. — Schligbaken, Rent. mit Frau, Neuhallen. — Paternmacher, Zahnarzt mit Frau, Berlin. — Stark, Ing. mit Frau, Düsseldorf.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Haag, Kfm., M.-Gladbach. — Koch, Fabrikbesitzer mit Frau, Solingen. — Braslawsky, Frau mit Tochter, Odessa. — Laub, mit Frau, Trier.

Hotel Epple, Körnerstr. 7, Ecke Kaiser Friedrich-Str.
Bleß, Stuttgart. — Clauder, Redakteur, Grün. — Hellig, Kfm., Grün. — Winkelmann mit Frau, Stockum. — Hilgenstock mit Frau und Schwester, Sprockhövel. — Deiss, Düsseldorf. — Franken, Düsseldorf.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Holzapfe, Kfm., Alensberg. — Trapp, Kfm., Woldach. — Lochmann, Kfm., Duisburg. — Brömann, Kfm., Imeud. — Stiegler-Lepp mit Frau, Imeud. — Pertoll, Kfm., Imeud. — Holberg, Kfm., Krefeld. — Renna, Kfm., Walbach. — Zöttel, Kfm., Hamburg. — Herberg, Kfm., mit Tochter, Hamburg. — Rupp, Kfm., Altona. — Heymann, Kfm., Altona. — Allgoenot, Kfm., mit Frau, Biberach. — Feldges, Kfm., Krefeld. — Streichhard, Kfm., mit Frau, Hochheim.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Gudenberg, Kfm., Offenbach. — Bingel, Kfm., Frankfurt. — Mümecke, Student, Leipzig. — Liske, Fr., Leipzig. — Mümecke, Fr. Rent., Leipzig. — Soltedel, Kfm., Frankfurt. — Gockel, Dortmund. — Kana mit Familie, Paris.

Hotel Faistaff, Moritzstr. 10.
Freitag, Kaufmann, Düsseldorf. — Kindner, Bremen. — Petersen, Dr., Hannover.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Bengs, Frau Rentier mit Tochter, Krefeld. — Stoll, 3 Fräulein, Hannover. — Eilender Düsseldorf. — May, Düsseldorf. — Theissen, Düsseldorf. — Krug, Düsseldorf. — Heikamp, Düsseldorf. — Lölke mit Frau, Düsseldorf. — Boos, Düsseldorf. — Dr. Friedländer's Sanatorium Friedrichshöhe, Leberberg 14.

Reinecke, Kaufmann, Dortmund.
Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstr. 12 u. 12a.
Huntington, Fräulein, Boston.

Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.
Wächters, Fabrikant mit Frau, Groningen. — Grüner Wald, Marktstr. 10.
Klaui, Kaufmann, Kirchhain. — Barth, Hof. — Oberwälder, Kaufmann, Wien. — Benninghausen, Kaufmann, Krefeld. — Wollner, Düsseldorf. — Felderhoff mit Frau, Wesel. — v. Wild, Kaufmann Kassel. — Heibich, Student, Veckenhausen. — Meyer, Kaufmann, Oranienbütte. — Classen, Kaufmann, Hanau.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Godart mit Frau, Brüssel.
Hansa-Hotel, Rheinstr. 18.
Dittmann, Kaufmann, Barmen. — Hildebrand, Meissen. — Hartzen, Polizeikommissar mit Fr., Köln.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Volk, Magdeburg. — Werner, Baumeister mit Frau, Nürnberg. — Stürmer, Kaufmann, Oettersberg. — Priester, Kaufmann, Düsseldorf. — Ror, Kaufmann mit Frau, Düsseldorf. — Stollte Lehrer mit Frau, Detmold.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Aloot, Kaufmann, Venloo. — Meulemans, Kaufmann mit Frau, Venloo. — Oberföhrer mit Frau, Mers. — Mayer, Dekan, Oettingen. — Vogelgesang mit Tochter, Weissenburg.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstr. 5.
Staats, Fräulein, Lansen. — Bochers, Goslar. — Henschen, mit Frau, Köln. — Wnk, Fr., Köln. — Pöhl, Amtsgerichtsrat mit Frau, Magdeburg. — Sonn, Gießen. — Wallerstein, Köln.



Soft- u. Frucht-Pressen, Emaille- und Stahl-Aluminium-Einkochtöpfe, Bohnenschnitzler, Fliegenschränke, Eismaschinen, Eisschränke

empfehlen in reicher Auswahl 12603

Hdi. Adolf Weygand
Haus- und Küchengeräte,
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Konkurrenz-Verkauf
12832 in
Schuhwaren.

Einige 190 Einzelpaare, deren früherer Ladenpreis 8-11 Mk. war, jetzt 5-7.50 Mk.
Halbschuhe, von was u. d. farbig, in größter Auswahl.
Kinderstiefel,
von No. 27-30 Mk. 3-3.50
31-35 1.50
kein Laden.

Nur Neugasse 22
Farbige Stiefel extra billig.

Kinderkleider 3244
bis zum 14. Jahr werden unter Garantie für guten Sitz und abell. angef. Osnabrückstr. 21, 2.
Citronen,
sehr schöne, große Frucht, 300er Kiste 11 Mk.
Detail-Verkauf billig.
J. W. Hommer,
Telephon 1801, Kirchgasse 30

Für die Reise

bietet mein grosser
Räumungs-Verkauf
ausserst günstige Vorteile
zum Einkauf von

Herren-Wasch-Anzüge	von 10.00-35.00 Mk.
Knaben-Wasch-Anzügen	2.50-5.50
Lüster Saccos	3.00-25
Pique-Westen	3.00-10.00
Strand-Anzügen	15.00-24.00
Touristen-Anzügen	18.00-39.00

Ernst Neuser, Wiesbaden,
Kirchgasse 28.

Spezialhaus I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- u. Livree-Bekleidung. 12657

Wenn Sie Druckladen irgend welcher Art brauchen, welche preiswert u. schnell ausgeführt werden sollen, werden Sie sich bitte an die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 8.

Was sind Schneeflocken??

Von größter Bedeutung für jede Hausfrau ist das neueste Wasch- und Bleichmittel
„Schneeflocken“ D. R. G. M. 23879.

Leistet in einer halben Stunde genau dasselbe, was die Rasenbleiche in mehreren Tagen bewirkt, ohne die Gewebe im geringsten anzugreifen.

Preis 30 Pf. Allein-Fabrikant: J. W. Maret, Neberall erhältlich.
Seifenfabrik, Coblenz.

Vertreter: **Otto Wehler, Seerobenstr. 4, Telefon 2339.**

Mehr Licht!

in am Tage dunkle Räume

wie:

Läden,
Bureaus,
Werkstätten,
Küchen,
Wohnräume,
Souterrains,
Treppen usw.

durch mein
stets erfolg-
reich ange-
wandten.



Kontordurch Tageslicht-Reflector erhellt.

Tageslicht-Reflectoren ohne künstl. Licht!

In Wiesbaden viele seit langen Jahren im Gebrauch.

Mittwoch, d. 22. u. Donnerstag, d. 23. d. Mts. wird einer meiner Vertreter mit Original-Apparat am Platze sein und wollen Interessenten, welche besucht zu werden wünschen, ihre Adressen unter meiner Firma im **Hotel Einhorn, Marktstr. 32**, niederlegen.

Besuch u. praktische Probevorführung kostenlos und ohne Kaufzwang.

Herm. Schmuckler Wwe. Köln a. Rh.
Fabrik für Tageslicht-Reflectoren.

12927



Hosenträger Portemonenais

11998 billig

A. Letschert, Fankbrunnenstr. 10.

